



# Uni-Report

2. Dezember 1992 · Jahrgang 25 · Nr. 13

## Studienführer für behinderte Studierende ist da

Zum Wintersemester 1992/93 bietet die Abteilung „Zentrale Studienberatung und Förderung“ im Dezernat II (Studienangelegenheiten) eine Neuigkeit: den „Studienführer für behinderte Studenten“. Auf mehr als 120 Seiten werden behinderten Studienbewerbern und Studierenden Informationen und Adressen zum Studium in Frankfurt geboten. In erster Linie wendet sich diese Broschüre an Gehbehinderte und Rollstuhlfahrer. Ihnen soll ein Wegweiser an die Hand gegeben werden über die Zugangsmöglichkeiten zu den universitären Einrichtungen. Doch auch als Entscheidungshilfe bei der Wahl des Studienortes Frankfurt sowie als Einstiegshilfe beim Studienbeginn ist der Studienführer gedacht. Bei dieser Informationsschrift wurde darauf geachtet, daß den Studierenden ein durchdachtes und leicht zu handhabendes Hilfsmittel an die Hand gegeben wird. Die Leiterin der Zentralen Studienberatung, Frau Marchel, arbeitete mit den bei-

den Behindertenbeauftragten der Universität, Karl-Heinz Grund und Dr. Michael Dietrich, zusammen. Die redaktionelle Bearbeitung übernahm Andreas Winkel, Germanistikstudent und selbst Rollstuhlfahrer. Ergänzende Anregungen und Hinweise kamen von der Interessengemeinschaft behinderter Studenten, den Behindertenreferentinnen des AstA und dem Studentenwerk Frankfurt. Den Hauptteil bildet die Beschreibung der mehr als 100 Institute und der weiteren Einrichtungen der Universität. Zu jeder Adresse gehört eine Kurzinformation über die Zugangsmöglichkeiten für Behinderte, Parkmöglichkeiten, Aufzüge oder Behindertentoiletten. Piktogramme sorgen für Übersichtlichkeit. In mehreren Kapiteln werden Informationen über Wohnen und Studium in Frankfurt gegeben, Studienplatzbewerbung und Studienfinanzierung werden ebenso erläutert wie Ambulante Dienste und Fragen der Mobilität. Die

Adressen und Beschreibungen von Ämtern und anderen öffentlichen Einrichtungen ergänzen den universitären Teil. Mehrere Verzeichnisse, Literaturhinweise und Broschüren, ein Lageplan der Universität und eine einfache Legende erleichtern die Benutzung. Das Format ist handlich und findet in jeder Tasche Platz. Die Ringheftung garantiert leichtes Umblättern und verhindert das Zuschlagen des Buches. Die Vorder- und Rückseite sind verstärkt und schmutzabweisend, auch bei der Papierstärke wurde auf Robustheit geachtet. Mit einer klar lesbaren und großen Schriftart wurde den Belangen der Sehbehinderten Rechnung getragen. Die deutlich hervorgehobenen Überschriften erleichtern das Auffinden der Adressen, das Stichwortverzeichnis hilft bei der Orientierung. Für Rückfragen: Maria Marchel, Zentrale Studienberatung und Förderung, Postfach 11 1932, 6000 Frankfurt 11, Tel. 069/798-3926 oder 798-3597.



## Modellversuch: Hebelift in Behindertentoilette eingebaut

Wenn die rollstuhlfahrende Studentin Petra H. (Name geändert) in der Universität mal mußte, war das bislang mit einer umständlichen und zeitraubenden Prozedur verbunden: Nicht allein das Auffinden einer behindertengerechten Toilette innerhalb der Universität hatte seine Tücken:

So mußte sie sich bisher mühevoll vom Rollstuhl auf die Toilette und wieder zurück hieven. Glücklicherweise kann sie ihre Arme voll bewegen, aber was ist mit jenen Behinderten, denen das nicht vergönnt ist?

Auf Initiative von Petra H. soll jetzt in einem Modellversuch erprobt werden, ob eine verbesserte Toilettenausstattung Abhilfe schaffen kann. Dazu wurde in die Behindertentoilette im ersten Stock des neuen Mensa-gebäudes für 12 000,- DM ein



spezieller Hebelift eingebaut. Will Petra H. hier auf die Toilette, rollt sie zum Lift, greift zum Steuerungskasten und kann nun die Liftarme mittels Tastendruck dazu bringen, sie aus dem Rollstuhl zu heben und auf die Toilettenbrille zu setzen. Auch Behinderte, die ihre Arme kaum bewegen können, erreichen den Steuerungskasten ohne Mühe:

Wir möchten arbeitsame, zuverlässige Studenten kennenlernen als Mitarbeiter im kfm. **TEAM BS**  
BETRIEBS-SERVICE GmbH Gesellschaft für Zeitarbeit  
Hasengasse 21, 6000 Frankfurt/M. 1,  
Telefon (069) 2881 13, Telefax (069) 295822

Der nichtbehinderte Autor des nebenstehenden Beitrags, Thomas Lobitz, probiert den neuen Hebelift aus.

er wurde in erreichbarer Höhe montiert.

Der Hebelift ist eine von etlichen Verbesserungen für Behinderte, die an der Frankfurter Universität in den letzten Jahren eingerichtet wurden. Laut Rechenschaftsbericht des Uni-Präsidenten sind in den wichtigsten Gebäuden bereits behindertengerechte Toiletten eingebaut und in den meisten Hörsälen des Hörsaalgebäudes rollstuhlgerechte Sitz- und Mitschreibmöglichkeiten geschaffen worden. Ferner wurden auch rollstuhlgerechte Aufzüge im Turm und bei den Mathematikern installiert. An einigen Stellen wurden Behindertenparkplätze eingerichtet. Eine erste behindertengerechte Wohnung gibt es im Studentenhaus. Eine weitere ist geplant. In den letzten zehn Jahren wurden für derartige Maßnahmen rund 750 000,- DM aufgewandt.

Diese Verbesserungen „machen die Uni aber noch lange nicht behindertenfreundlich“, betont Karl-Heinz Grund, der für baulich-technische Belange zuständige Behindertenbeauftragte der Universität. „Wer als Behinder-

ter hier studiert, ist nach wie vor aufgeschmissen.“ Gerade die Altbauten und jene aus den fünfziger und sechziger Jahren seien nicht rollstuhlgerecht gebaut worden.

Immerhin sollen die Uni-Neubauten, z.B. am Niederurseler Hang, ausreichende Bedingungen für Behinderte schaffen. Der Bedarf ist vorhanden: Dem Behindertenbeauftragten sind etwa zwölf bis 20 rollstuhlfahrende Studenten bekannt. Ihre Zahl wird aber höher geschätzt. Petra H.: „Viele trauen sich nicht, Kontakt zu den Behindertenbeauftragten herzustellen oder verleugnen ihre Behinderung.“

Für jene, die ihre Scheu überwinden, besteht das Angebot einer Behindertengruppe, welche sich im Semester jeden Mittwoch im Behinderten-Aufenthaltsraum (neue Mensa, 1. Stock) trifft und Erfahrungen austauscht, Rat und Hilfe gewährt oder einfach nur beim Kaffeeklatsch zusammensitzt. Durch die Initiative und unter tatkräftiger Mithilfe dieser Gruppe wurde der Studienführer für behinderte Studenten erstellt. **Thomas Lobitz**

## Von der Verantwortung der Wissenschaft für die Lehre

Universitäten als Stätten von Lehre und Forschung haben seit alters her ihre Reputation aus der Qualität der Forschungsergebnisse bezogen. Dies hat sich bis heute nicht geändert, wie der Evaluierungsprozess in den neuen Bundesländern zeigt. Stillschweigend nimmt man dabei in Anspruch, daß der ausgewiesene Forscher auch ein fähiger und überzeugender akademischer Lehrer sei.

Ziel des akademischen Unterrichts ist neben der Heranbildung des wissenschaftlichen Nachwuchses die Bildung und Ausbildung der Anfänger für die gehobenen und höheren Berufsstände. — Wie jeder von sich selbst weiß, ist eine wesentliche Erfahrung universitärer Lehrjahre die Begegnung mit dem „Lehrer“. Jenseits der reinen Wissensvermittlung ist es eine Ausstrahlung in der Vorlesung, das intellektuelle Maßnehmen bei der Seminardiskussion oder die intellektuelle „Würze“ des wissenschaftlichen Lehrgesprächs im kleinen Kreis von Fortgeschrittenen. Der universitäre Bildungsprozess lebt von der Präsenz des Hochschullehrers in der Vorlesung, im Seminar, im Prakti-

kum. Nur im persönlichen Umgang wird die Erfahrung des Lehrers, der über das eigene Fach hinausgehende Horizont, seine Verflechtung in der „Scientific Community“ erfahrbar. — Stellen sich Dozenten und Professoren dieser Aufgabe, sind sie angesichts einer sich wandelnden Universität überhaupt noch dazu in der Lage? Neue politische Vorgaben in einer sich wandelnden Gesellschaft führten zu einem dramatischen Ansteigen der Studen-tenzahlen vor allem in den Mas-senfächern von Rechts- und Wirtschaftswissenschaften. Bei derzeit 1,5 Millionen Studierenden und einer seit 1977 unveränderten Zahl der Stellen für wissenschaftliches Personal muß der akademische Unterricht auf der Strecke bleiben. Die menschliche Distanz zwischen Dozenten und Studenten wird immer größer. Studenten werden zunehmend als störend, als Last empfunden und das Mißbehagen vor allem auf studentischer Seite wächst. Es ist offen, ob der Evaluierungs-Fragebogen zur Charakterisierung und Bewertung akademischen Unterrichts aus diesem Dilemma herausführt. Christian Winter

## Union-Druckerei: Abriss oder Neubau?

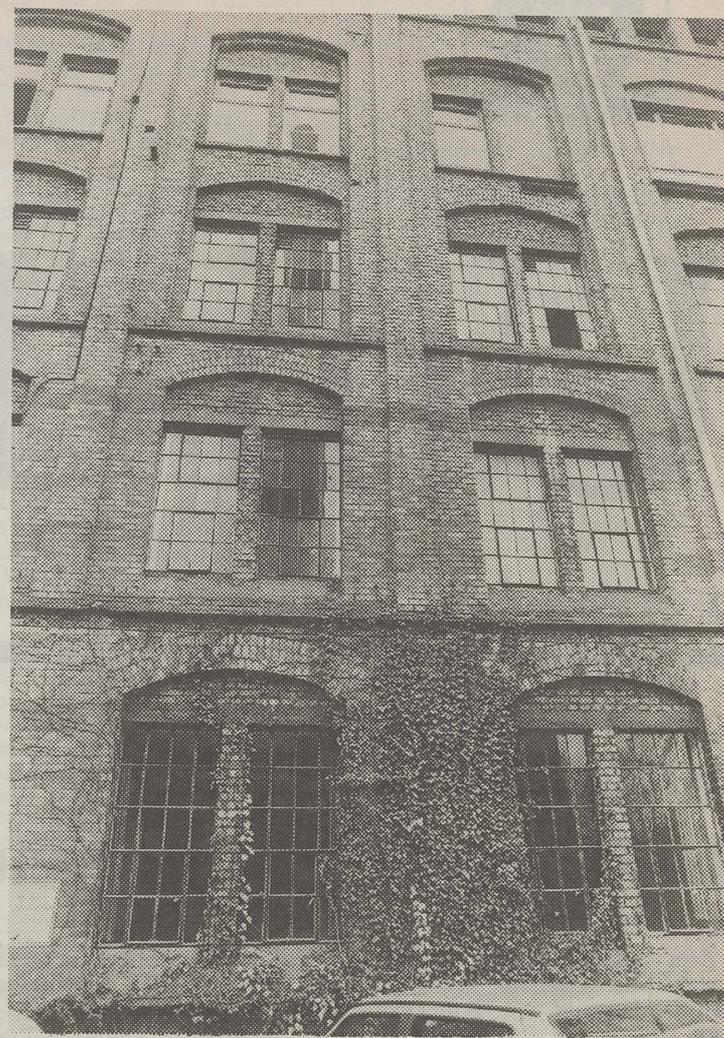
Eine definitive Entscheidung über die zukünftige Verwendung der Union-Druckerei steht noch aus. Ein vom hessischen Finanzministerium in Auftrag gegebenes Gutachten ergab, daß der Abriss der Druckerei und ein entsprechender Neubau gleich teuer kämen wie die Sanierung der Druckerei.

Die Architekten Schneider/Webler wurden deshalb beauftragt, für beide Alternativen Lösungsvorschläge zu erarbeiten. Diese liegen mittlerweile vor.

Die Universität hat sich vor dem Hintergrund des Wirtschaftlichkeitsgutachtens mit folgenden Argumenten für einen Abriss der Union-Druckerei und die Errichtung eines Ersatzbaus ausgesprochen: langfristige Wirtschaftlichkeit und funktionale Gestaltung, optimale Ausnutzung des Baugrunds, städtebauliche Aufwertung der Nord-Ost-Ecke und ihrer Randbereiche, Vermeidung des Sanierungsrisikos.

Es gibt aber auch ernstzunehmende Stimmen, die für einen Erhalt der Union-Druckerei plädieren. Insbesondere den Kunstpädagogen, die ihre Räume jetzt schon in der Union-Druckerei haben, liegt der Erhalt am Herzen.

Beide Seiten haben gute Argumente für ihre Position, und die Entscheidungsträger werden es nicht leicht haben. EL



Die Union-Druckerei

(Foto: Saphir Robert)

## Neubau am Depot: Die Nutzer sind jetzt gefragt

In zwei Jahren wird Baubeginn sein: Auf dem Gelände des Bockenheimer Depots wird endlich der neue Gebäudekomplex für einen Teil der Geisteswissenschaften mit fast 25 000 Quadratmetern Nutzfläche entstehen. Die konkrete Planungsphase hat inzwischen unwiderruflich begonnen. Universität, Staatsbauamt Frankfurt, Architekten und Beratungsbüros sowie Wissenschafts- und Finanzministerium haben sich bereits zu ihren ersten Planungsbesprechungen getroffen. Fortan werden sie sich regelmäßig zu einem monatlichen Jour fixe zusammenfinden und unter anderem darauf achten, daß die Planung keinen weiteren Verzöger erleidet und die für alle verbindlich festgelegten Kostenpläne eingehalten werden.

Die zukünftigen Nutzer — die Fachbereiche Geschichtswissenschaften, Klassische Philologie/Kunstwissenschaften und Neuere Philologien sowie das Didaktische Zentrum — sind an den

Planungen beteiligt und in die Besprechungen mit einbezogen. Ende Oktober wurde das Beteiligungsverfahren offiziell eingeleitet. In einer ersten Nutzerver-sammlung am 27. Oktober konnten sich die Dekaninnen und Dekane und sämtliche Baubeauftragten der beteiligten Fachbereiche und Institute über den Stand der Planungen informieren und das weitere Abstimmungsverfahren besprechen. In dem Neubau sollen annähernd 10 000 Studenten der genannten Fachbereiche Platz finden. Dies bedeutet eine erhebliche Entlastung der derzeitigen Situation der räumlichen Zersplitterung im Kerngebiet der Universität, und zwar nicht nur für die direkt betroffenen Fachbereiche, sondern für die gesamten Geisteswissenschaften. Außerdem bietet dieser Neubau die Chance, verstärkt fächerübergreifende Kooperationen zu ermutigen und zu fördern. Endlich können dann zeitgerechte Arbeits- und Ausbildungsbedingungen zur Verfügung gestellt werden.

Das Herzstück des neuen Gebäudekomplexes wird die Bibliothek sein. Sie umfaßt insgesamt mehr als 7600 Quadratmeter Nutzfläche und wird auf drei Etagen verteilt werden. Geplant ist eine direkte Wegeverbindung mit der Stadt- und Universitätsbibliothek. Die vorgesehenen Freihandstellflächen mit etwa 5300 Quadratmetern Nutzfläche reichen für etwa eine Million Buchbände. Die einzelnen Institutsbibliotheken können so ihre Bestände vollständig in Freihandaufstellung präsentieren. 74 Einzelbibliotheken werden es sein, die zentral zugänglich sind und dennoch ihre historisch gewachsenen Strukturen und ihre eigenständige Organisation weiterhin beibehalten können. Einzelheiten über die Anordnung und Verteilung der einzelnen Institutsbibliotheken ebenso wie aller an-

deren Räume werden von Planern und Nutzern gemeinsam besprochen. Die gerade ange-laufene Planungsphase ist deshalb für die zukünftigen Nutzer des neuen Gebäudes besonders wichtig. Jetzt geht es um die Klärung von Fragen, Problemen und Wünschen, um eine detaillierte Bedarfsplanung und ihre Abstimmung mit dem räumlich und finanziell Machbaren. Die Bedarfsanforderungen einschließlich der Angaben über Betriebsabläufe und funktionelle Zusammenhänge sind unerlässlich für die Erstellung der „Haushaltsunterlage Bau (HU-Bau)“, die laut Terminplan bis Anfang Mai 1993 vorliegen muß. Die HU-Bau ist dann verbindliche Grundlage für die Einstellung der Baumaßnahme in den Haushalt des Landes sowie für die bauliche Ausführung durch einen Generalunternehmer.

Viel Planungsarbeit ist also innerhalb eines immer knapper gewordenen Terminkorsetts zu leisten. Zur Erinnerung: Bereits vor vier Jahren, im Dezember 1988, war die abschließende Sitzung des Preisgerichts zum Architektenwettbewerb und im Juli 1989 war der Bauantrag beim Hessischen Ministerium für Wissenschaft und Kunst eingereicht worden. Gegenüber der letzten Terminplanung wiederum besteht ein Zeitverzug von etwa einem halben Jahr, da das hessische Finanzministerium erst am 30. Juli darüber entschieden hatte, welches Planungsbüro für die Termin- und Kostenplanung verantwortlich sein soll. Erst nach dieser Entscheidung, der beharrliche Bemühungen seitens der Universität auf politischer Ebene und die Informierung der Öffentlichkeit vorausgegangen waren, war der Weg frei für die Beauftragung aller Planungs-beteiligten und die endgültige Ratifizierung entsprechender Verträge.

Lutz/Rost

Arbeiten Sie auf Zeit. Wir suchen Zeitpersonal

für alle Berufssparten

Zeitpersonal-Vermittlung



des Arbeitsamtes



Leipziger Straße 67 · 6000 Frankfurt 90  
Telefon 069/2171-2230

## Gustav Landauer — Symposion

Vom 6. bis 8. November fand im Gästehaus der Universität die Tagung „Gustav Landauer. Eine Bestandsaufnahme — Symposion zum Gedenken an Norbert Altenhofer“ statt. Professor Norbert Altenhofer hatte wegweisende Arbeiten zu Landauer veröffentlicht und an der Herausgabe einer Landauer-Werkausgabe gearbeitet. Das Symposion wurde veranstaltet vom Archiv Bibliographia Judaica Frankfurt/Main und vom Institut für Deutsche Sprache und Literatur II der Johann Wolfgang Goethe-Universität; beiden Institutionen war Norbert Altenhofer eng verbunden.

Eröffnet wurde die Tagung durch die Kulturdezernentin der Stadt Frankfurt, Stadträtin Linda Reisch, den Kanzler der Universität, Dr. Wolfgang Busch und durch Professor Leonhard M. Fiedler.

Die Aufzeichnung eines Rundfunkvortrags Norbert Altenhofers, „Terreur und Anarchie, Gustav Landauer und die ‚Briefe aus der Französischen Revolution‘, dokumentierte den Beitrag Norbert Altenhofers zur Landauer-Forschung und leitete die Tagung ein. Die Leiterin des Archivs Bibliographia Judaica, Dr. Renate Heuer, sprach anschließend über die Landauer-Arbeiten Altenhofers.

Am Nachmittag des 6. November stellte Professor Gerd Matenklopp (Marburg) den Schriftsteller Landauer aus dessen Korrespondenzen vor. Professor Guy Stern (Detroit) wies in seinem Beitrag „Einblicke in Landauers Judentum“ auf dessen Identifizierung mit dem „keterischen Judentum“ hin. Der abschließende Vortrag galt Landauers libertärer pädagogischen Konzeption. An den folgenden Tagen standen Landauers im Anschluß an Fritz Mauthner angestellte Überlegungen zur Sprachkritik und seine Tätigkeit als Literatur-Kritiker im Vordergrund.

Ein Beitrag widmete sich der Lyrikerin und Übersetzerin Hedwig Lachmann, der Gefährtin Landauers seit 1899. Prof. Fiedler sprach über die Shakespeare-Vorträge Landauers, der auf den Zusammenhang von dessen ästhetischem und sozialen Interesse hinwies. In mehreren Vorträgen wurden Aspekte des politischen Denkens Landauers vorgestellt.

In der von Professor Guy Stern geleiteten Abschlußdiskussion stand die von Norbert Altenhofer ausgearbeitete Konzeption der Landauer-Werkausgabe im Mittelpunkt. Dazu wurde auch über das Publikationsvorhaben der jetzigen Herausgeber gesprochen. Rainer Brändle



### Suvadee Thai-Restaurant

Kulinarische Köstlichkeiten  
wöchentlich frisch importiert und  
zubereitet von Suvadee

Geöffnet von 12.00 - 15.00 Uhr  
und 18.00 - 23.00 Uhr  
Samstags und Sonntags  
durchgehend geöffnet  
Warme Küche bis 23.00 Uhr.  
Mittwoch Ruhetag

Ab sofort begrüßen wir Sie in neu  
gestalteten Räumen  
(Thailändische-Handschriftkunst)

Günter und Suvadee Ditzel  
Baumweg 19  
(zwischen unterer Bergerstraße  
und Sandweg)  
6000 Frankfurt/Main  
Telefon 0 69 / 4 94 07 64

## Gegen rechtsextremistische Gewalt

### Ratsbeschluß des Fachbereichs Neuere Philologien

Der Fachbereichsrat begrüßt die Initiative, die die Darmstädter Kollegen mit ihrem Aufruf ergriffen haben. Es kann zwar nicht die Aufgabe des Fachbereichsrates als eines gewählten repräsentativen Gremiums sein, einen Beschluß in der Sache zu fassen, aber der Fachbereichsrat fordert alle Mitglieder des Fachbereichs auf, sich mit der angesprochenen Problematik zu befassen und auf die öffentliche Diskussion einzuwirken. Ausdrücklich stellt sich der Fachbereichsrat hinter die einleitenden Sätze des Darmstädter Aufrufs:

Eine rechtsextremistische Welle von verbrecherischen Gewaltakten gegen Ausländer und Flüchtlinge hat in diesem Jahr in Deutschland bereits elf Tote und über 800 Verletzte gefordert, hat sie, die vor Verelendung, Krieg und politischer Verfolgung schutzsuchend in unser Land gekommen waren, in Angst und Schrecken und in eine Lage permanenter Bedrohung mitten unter uns gebracht.

Hinzu kommen täglich neue Schmähungen jüdischer Gedenkstätten, die uns mit Scham erfüllen.

Auch am 9. November 1938 galt der Terror der Straße zunächst der Gruppe jüdischer Mitbürger, auch damals klatschte nur eine Minderheit wie heute in Rostock und Hoyerswerda den Tätern Beifall und eine Mehrheit stand schweigend abseits — aber am Ende waren alle bedroht und vor Krieg und Verfolgung nicht sicher.

In unserer Verantwortung für die Wissenschaft, als Hochschullehrer auch vieler ausländischer Studierender, als Wissenschaftler mit zahlreichen ausländischen Kollegen und internationalen Kontakten, in Erinnerung des Versagens der deutschen Universitäten und unserer Hochschule vor und nach 1933 rufen wir dazu auf, die Menschenrechte und damit die Demokratie gegen den rechtsextremistischen Mob, gegen den zunehmenden politischen Druck rechtsradikaler Parteien und Organisationen zu verteidigen.

## Gegen nationalen Dünkel und Rassenwahn Erklärung der Akademischen Auslandsämter Hessens

Die Regionalkonferenz der Leiter der Akademischen Auslandsämter der hessischen Hochschulen und der Leiter der Studienkollegs in Frankfurt, Gießen und Witzenhausen haben am 11. 11. 1992 folgende Entschliebung zur Situation der ausländischen Studierenden in Deutschland gefaßt:

Die Regionaltagung betrachtet die veränderte Situation der Ausländer in Deutschland mit großer Sorge, da die Akte der Barbarei und Unmenschlichkeit der letzten Zeit geeignet sind, ein Klima der allgemeinen Verunsicherung, Einschüchterung und Benachteiligung der ausländischen Studierenden zu schaffen, in dem letztlich auch die Hochschulen in Deutschland ihren Zielen und Aufgaben nicht mehr gerecht werden können.

Seit der Gründung der ersten Universitäten in Europa waren die Hochschulen offen für den grenzüberschreitenden Austausch von Studenten, Professoren, Ideen und Meinungen. Internationale Kommunikation und interkultureller Diskurs der

Hochschulen sind in der heutigen Welt notwendiger denn je, um Grundlagenarbeit für eine gemeinsame humane Zukunft auf dieser Erde zu leisten. Diese zukunftssichernde Arbeit der Hochschulen ist nur möglich, wenn im Lande ein Klima der politischen und geistigen Freiheit, der Offenheit und der positiven Zuwendung zum Ausland und zu Ausländern herrscht. Es darf nicht sein, daß Hochschulstädte, in denen Terrorakte gegenüber Ausländern verübt werden, in der Folge von ausländischen Studierenden und Wissenschaftlern vermieden werden, weil sie zu Recht um Leib und Leben fürchten müssen.

Es darf sich nicht wiederholen, daß deutsche Hochschulen Ausgangsort von nationalem Dünkel und von Rassenwahn sind. Es darf auch nicht sein, daß sie schweigend zusehen, wenn heute erneut eine Welle von Ausländerhaß und Terror durchs Land geht. Sie dürfen auch dazu nicht schweigen, daß die Schleusen der Ausländerfeind-

lichkeit durch wahltaktische Verhaltensweisen von Parteien noch weiter geöffnet werden.

Nicht zuletzt im eigenen Interesse ist daran festzuhalten, daß unser kulturelles Leben und unsere technische Zivilisation wie immer schon, so auch in Zukunft, auf die kulturelle Mitwirkung und Bereicherung angewiesen ist, die mit den Ausländern ins Land kommt.

Wir fordern daher die Selbstverwaltung und Verwaltung der Hochschulen sowie das Hessische Ministerium für Wissenschaft und Kunst auf, alles Notwendige und Mögliche zu tun, um die aktive Mitwirkung von Menschen aus dem Ausland auf allen Gebieten der Hochschule in Wissenschaft, Technik und Kunst dauerhaft zu fördern und zu entwickeln.

Als positives Signal noch in diesem Wintersemester schlagen wir vor, an allen hessischen Hochschulen einen „Tag der ausländischen Studenten und Wissenschaftler“ durchzuführen.  
John-Andrew Skillen

## Von der Fliege, der 500-DM-Note und der Phantasie Wie Zoologisches Institut und Bundesbank zusammenarbeiteten

Ende Oktober wurden in Berlin die letzten drei Banknoten der neuen Serie der Öffentlichkeit vorgestellt, darunter auch die 500-DM-Note mit der Darstellung der Naturforscherin Maria Sybilla Merian. Als Tochter von Matthäus Merian d. Ä. wurde sie am 2. April 1647 in Frankfurt am Main geboren und beschrieb und zeichnete eine Vielzahl an Insekten und Pflanzen. Wenngleich eher religiös denn naturwissenschaftlich-wahrheitssuchend motiviert, gilt sie doch als eine engagierte Beobachterin in einer Zeit, in der dies für Männer ungewöhnlich und für Frauen unvorstellbar war.

Die Ehrung von Maria Sybilla Merian durch Abbildung auf dieser Banknote wäre vielleicht etwas zwiespältig geraten, hätte Elke Kentner, wissenschaftliche Mitarbeiterin am Zoologischen Institut, nicht im Juli-Heft 1990 der Zeitschrift GEO eine Vorausabbildung der Banknote mit einer Wespendarstellung entdeckt, die ihr gar sonderlich vorkam. Das dargestellte Tier war eine Chimäre aus Wespe und Fliege, und als Kennerin der Gruppe der Schwebfliegen, die sie am Zoologischen Institut und an der Ökologischen Außenstelle in Schlüchtern untersucht hatte, verwirrte sie die Abbildung. Die Darstellung

PERSONENWAGEN UND TRANSPORTER  
A S T A

**KATZ** REFERAT  
**AUTOVERMIETUNG**  
BOCKENHEIMER WARTEN/UNI-SOZIALZENTRUM

NEU!

Transporter ab 30,- 4 Std. 50,- 8 Std. 70,- 24 Std.

Zzgl. 0,30 DM/km inkl. Vollkaskoversicherung

TELEFON 069/7983048/96 · FAX 069/702039  
MO.-FR. 8.45-13.00 UHR UND 15.30-17.00 UHR

wies tatsächlich Kopf, Körper, Beine und Hinterleib einer Wespe auf, die Flügel aber waren einer Fliege entliehen. Nun enthält zwar das Werk Maria Sybilla Merians bekanntermaßen durchaus Verwechslungen ökologischer Art, indem oft Insekten auf „falschen“ Pflanzen sitzen, kaum aber morphologischer Art (da sie jeweils die toten Tiere exakt abzeichnete). Dem damaligen Bundesbankpräsidenten Pöhl wurde geschrieben, worauf die künstlerische Freiheit des Banknotengrafikers wieder etwas eingeschränkt wurde und zur jetzigen Darstellung führte. Wenn Frauen geehrt werden sollen, sollte doch auch ihre Seriosität bezüglich ihrer Beobachtungen adäquat zur Darstellung kommen. Daß die ökologischen Befunde unrichtig sind, auch z. B. auf der Rückseite der Banknote (s. Abbildungslegende) ist teilweise aus dem wissenschaftlichen Zeitgeist des 17. Jahrhunderts zu verstehen: Naturinteresse und wissenschaftliche Neugier waren noch weitgehend auf die morphologische Erscheinung, nicht auf die Interaktionen zwischen Lebewesen konzentriert.

Bruno Streit

## Verantwortung in der Forschung bedeutet Folgenforschung

Forschung, insbesondere wenn sie mit öffentlichen Mitteln gefördert wird, ist dem Gemeinwohl verpflichtet. In der Frage, was dem Gemeinwohl mehr, was weniger zuträglich ist, gehen die Ansichten in der Gesellschaft weit auseinander. Dies gilt in besonderem Maße für die angewandte Forschung. Sollte, im Interesse einer wettbewerbsfähigen Wirtschaft, Forschung nach den Kriterien des Marktes gefördert werden? Oder sollten Sozial- und Umweltverträglichkeit die vorrangigen Kriterien der Forschungsförderung sein?

Jede(r) ForscherIn ist in (s)eine spezifische Sichtweise, bestimmte Interessen und das jeweilige Forschungsumfeld eingebunden. Er/sie kann die divergierenden Interessen nicht in sich vereinigen/ist überfordert das Interessenspektrum in sich zu vereinigen. GenforscherInnen, die die Freisetzung gentechnisch veränderter Mikroorganismen beabsichtigen, beschränken Umweltverträglichkeit darauf, die Verbreitung der veränderten Organismen und ihres genetischen Materials über Zielökosystem und -organismen hinaus, zu begrenzen. Die Veränderung von Arten, die Veränderung des Populationspektrums und damit des Ökosystems wird nicht ins Blickfeld genommen. Würden auch diese Aspekte in die Beurteilung von umweltverträglicher Freisetzung einbezogen, dürfte eine Freisetzung, zumindest bis zur weitgehenden Erforschung bestehender Zusammenhänge in Ökosystemen, nicht erfolgen. Genforschung mit dem Ziel der Freisetzung gentechnisch veränderter Mikroorganismen wäre auszusetzen. Die Frage nach der Verantwortung in der Forschung richtet sich an die Forschungspolitik, die sich angesichts der Förderung anwendungsbezogener, vermarktbarer Forschung auch nach der angemessenen Berücksichtigung sozial- und umweltverträglicher Forschungsziele fragen lassen muß. Welche Wege bieten sich zur

Realisation dieser gesellschaftlichen Forderungen an?

1. Die Etablierung einer unabhängigen Technikfolgenabschätzung. Im Bereich der Genforschung wurde diese Folgenforschung bislang von einer kritischen Öffentlichkeit geleistet. Ein Ergebnis im Bereich der Freisetzung gentechnisch veränderter Mikroorganismen ist, daß Molekularbiologie und Ökologie nur über bruchstückhaftes Wissen zur Abschätzung der ökologischen Folgen verfügen; beide Disziplinen müßten ihre Kenntnisse erweitern, bevor an eine verantwortete Freisetzung zu denken ist. Dieser nicht-öffentlichen Folgenforschung fehlt es an kontinuierlicher, öffentlicher, Forschungsförderung und damit an gleichwertigem Gehör in der Forschungspolitik.

2. Schaffung von Rahmenbedingungen, die dem offenen Austausch von Forschungsergebnissen und damit der Folgenabschätzung zuträglich sind. Forschungsergebnisse in der Gentechnik können patentrechtlich geschützt werden. Das Patentrecht motiviert einerseits die anwendungsbezogene Forschung, da es das Vermarktungsrecht garantiert, verhindert andererseits den Austausch und die Diskussion wissenschaftlicher Ergebnisse. Das Patentrecht müßte aufgehoben werden, wenn der innerwissenschaftliche Diskurs über Forschungsergebnisse und ihre Gefahrenpotentiale intendiert ist.

Die Engführung des Themas „Forschungsverantwortung“ auf die Frage nach einer verantwortlichen Forschungspolitik, beabsichtigt nicht, den/die EinzelforscherIn ihrer Verantwortung zu entheben. Spezialisierung und eingeschränkter Sichtweise verhindern, daß der/die EinzelforscherIn, das Spektrum an Forschungsfolgen überblicken kann. Die Forschungspolitik ist gefordert, Bedingungen für diese Technikfolgenabschätzung zu schaffen.

Dörte Heselhaus



Im Vergleich zu früher veröffentlichten Entwürfen der 500-DM-Note ist auf der nun im Umlauf befindlichen Note eine stilisierte Wespe (bzw. ein Vertreter der Ordnung Hymenoptera) abgebildet mit biologisch nur marginalen Mängeln.



Nach einer Vorlage aus dem Buch „Der Raupen wunderbare Verwandlung“ von Maria Sybilla Merian ist diese Löwenzahn-Schmetterlings-Darstellung übernommen. Es handelt sich beim Schmetterling übrigens um die Art *Calliteara fascelina*, die damals auch auf den Ödländereien südlich Frankfurts zu finden war, heute aber nur noch an wenigen Plätzen Hessens vorkommen mag (letzte Angaben nach Wolfgang Nässig). Übrigens: Der Aufenthalt dieser Art auf Löwenzahn ist eher unwahrscheinlich.

## Ein Semester in Southampton

Im Rahmen der langjährigen Partnerschaft mit der University of Southampton, England, ist es auch möglich, Studierende der Physik in diesen Austausch mit einzubeziehen.

— Modus: Der Austausch erfolgt paritätisch: Für 2 (zwei) Studierende der Physik aus Southampton, die im Wintersemester 1993/94 nach Frankfurt kommen, können 2 (zwei) Frankfurter Studierende der Physik für ein Semester bzw. „two terms“ (Oktober 1993 bis März 1994) nach Southampton gehen, um dort in kleinen Klassen bei optimaler Betreuung ihr Englisch zu perfektionieren und ihr Physik-Studium fortzusetzen bzw. zu ergänzen.

— Leistungen: Die University of Southampton erlaubt diesen zwei Frankfurter Studierenden die Studiengebühren, die Southampton Kommilitonen stellen ihre Wohnheimplätze kostenlos zur Verfügung! Wenn Southampton weniger als 2 Studierende nach Frankfurt entsendet, wird den Frankfurter Austauschstudierenden von der Goethe-Universität ein Wohnzuschuß gegeben.

— Voraussetzungen: Teilnehmen kann an diesem neuen Austausch, wer:

- gute bis sehr gute Englisch-Kenntnisse hat,
- sein Vordiplom mit gutem Erfolg bereits abgelegt hat,
- an England nachweislich interessiert ist.
- Bewerbungsmodalitäten: Bewerbungsunterlagen für diesen Austausch sind in der Akademi-

Am Laubach 1  
6231 Sulzbach

# JOBS

für  
**Sekretärinnen**  
**Sachbearbeiter/innen**  
**Datenerfasser/innen**

während  
der  
**Semesterferien**  
oder  
neben  
dem  
**Studium**

**h** HARTIG OHG ZEITARBEIT

schen Auslandsstelle, Sozialzentrum, Zimmer 523, bei Frau Wilhelm erhältlich. Die ausgefüllten Unterlagen müssen zusammen mit einem kleinen Empfehlungsschreiben eines Hochschullehrers des Fb 13 bis spätestens 28. Februar 1993 eingehen bei: Frau B. Wilhelm, Akademische Auslandsstelle.

Zu Beginn des SS 1993 findet dann ein Auswahlinterview in Englisch statt, in welchem die Endauswahl der Kandidaten getroffen wird.

Informationsmaterial über die University of Southampton allgemein sowie das Kursangebot in Physik speziell ist in der Infothek der Zentralen Studienberatung, Sozialzentrum, 5. Stock, Raum 520, zu konsultieren.

## Großstadt in der Kinderliteratur

„Großstadt in der Kinderliteratur 1900 bis 1933 — Motive in Texten und Bildern“: so lautet der Titel der Ausstellung, die ab 3. Dezember im Institut für Jugendforschung zu sehen ist.

Gerade in der Weimarer Republik wurden viele Motive der Großstadt in die Kinderliteratur aufgenommen. Ein Beispiel ist die Figur des Straßenjungen. Er wurde in dieser Zeit zu einem unverwechselbaren literarischen Typus entwickelt. Wichtige Kinderbücher aus der Weimarer Republik sind z. B. Erich Kästners „Emil und die Detektive“, „Pünktchen und Anton“ und „Das rote U“ von Wilhelm Matthießen.

Die Ausstellung soll vor allem auf Bücher von Reformpädagogen eingehen. Zu ihnen gehören die Autoren Heinrich Scharrelmann und Fritz Gansberg. Prägend für die Kinderliteratur war auch das Jugendbuch „Das Neue Universum“. 1880 gegründet, stellte es in zahlreichen Abbildungen die Großstadt als „Stadt der Zukunft“ dar.

Die Ausstellung macht auch auf den neuen Frauentyp im Mädchenbuch der Weimarer Republik aufmerksam. Vorbild hierfür war die selbstbewusste, selbständige und berufstätige „Neue Frau“ der zwanziger Jahre.

Einige namhafte Künstler waren Illustratoren für proletarische Kinderbücher: Hans Baluschek, Käthe Kollwitz und George Grosz. Die Ausstellung kann bis zum 2. Dezember 1993 von Montag bis Donnerstag 10.00–16.00 Uhr besichtigt werden. Ausstellungsort ist das Institut für Jugendbuchforschung in der Myliusstr. 30 ro



## Erschienen ...

Eine Broschüre mit dem Titel „Umstieg im Nahverkehr“ ist bei der ÖTV erschienen. Sie setzt sich mit dem Ausbau und der Finanzierung des Öffentlichen Personennahverkehrs (ÖPNV)

auseinander. Die Broschüren können für 5,- DM angefordert werden bei: Gewerkschaft ÖTV, Theodor-Heuss-Straße 2, 7000 Stuttgart 1, Tel. 0711/2097-260 oder 262. ro

## Internationales Symposium des Sonderforschungsbereiches Westafrikanische Savanne

Das vom 16. bis 19. Dezember 1992 geplante Symposium soll die bilateralen Beziehungen zwischen deutschen und afrikanischen Wissenschaftlern intensivieren. Das Forschungspotential beider Seiten soll noch zielgerechter koordiniert werden als bisher.

Mit Unterstützung der Deutschen Forschungsgemeinschaft wurden zehn Wissenschaftler verschiedener Fachrichtungen aus Burkina Faso und neun aus Nigeria zu Vorträgen nach Frankfurt eingeladen. Außerdem werden rund 30 deutsche Mitglieder des SFB zum überwiegenden Teil in interdisziplinären Gemeinschaftsreferaten über den Stand ihrer Forschungen berichten. Insgesamt sind 28 Vorträge und von den verschiedenen Teilprojekten außerdem „Poster Sessions“ vorgesehen, die einen visuellen Einblick in die laufenden Arbeiten vermitteln. Konferenzsprachen sind gleichberechtigt Englisch und Französisch. Um die wissenschaftliche Diskussion zu vertiefen, wurden die für die beteiligten Disziplinen zuständigen Fachgutachter der Deutschen Forschungsgemeinschaft und eine Anzahl von Spezialisten für den Raum Westafrikanische Savanne aus Deutschland und dem benachbarten europäischen Ausland zur Teilnahme eingeladen. Das Begleitprogramm sieht u. a. die Premiere des ethnologischen Films „Foutore — Une potière raconte (Lobi, Burkina Faso)“ im Frobenius-Institut und einem Abendempfang im Frankfurter Museum für Völkerkunde vor. In einer Zeit wachsender Fremdenfeindlichkeit sei die Veranstaltung „über die rein akademi-

sche Zusammenarbeit hinaus Ausdruck eines inzwischen über vier Jahre gepflegten freundschaftlichen Kontaktes von Mitarbeitern der Universität Frankfurt mit afrikanischen Wissenschaftlern“.

Der Sonderforschungsbereich „Westafrikanische Savanne“ (Kurzform SFB 268) wurde 1988 gemeinsam von geistes- und naturwissenschaftlichen Disziplinen an der Universität Frankfurt begründet. Er geht im wesentlichen auf die Initiative des im Juni 1992 verstorbenen Direktors des Frobenius-Institutes, Eike Haberland, zurück. An dem fachübergreifenden Forschungsprogramm von Ethnologen, Geographen, Linguisten, Archäologen und Botanikern sind auch einige Wissenschaftler der Universitäten Heidelberg, Mainz und Bayreuth beteiligt. Als Forschungsgebiete wurden die beiden Staaten Burkina Faso und Nigeria ausgewählt. Um die Forschungstätigkeit auf institutionell solide Grundlagen zu stellen, schloß die Johann Wolfgang Goethe-Universität Partnerschaftsverträge mit den Universitäten von Ouagadou-

gou, der Hauptstadt von Burkina Faso, sowie von Maiduguri in Nordost-Nigeria. Finanzielle Unterstützung erhält das Programm von der Deutschen Forschungsgemeinschaft (DFG) und dem Land Hessen.

Das Hauptziel der seit 1988 zahlreich durchgeführten Feldstudien besteht darin, die Wechselwirkungen von Mensch und Umwelt, der Kulturen und des naturräumlichen Potentials in der westafrikanischen Savanne zu untersuchen.

Die Forschungstätigkeit war von Anfang an auf eine enge Zusammenarbeit zwischen den deutschen und den afrikanischen Wissenschaftlern der Universitäten Ouagadougou und Maiduguri ausgelegt. Die Afrikaner führen z. T. als „Counterparts“ der verschiedenen Teilprojekte des SFB oder auch selbständig Felduntersuchungen durch und tragen zu gemeinschaftlichen Veröffentlichungen bei. Außerdem nehmen sie als Gastdozenten und Forschungsstipendiaten am akademischen Austausch in Frankfurt teil.

Ulrich Braukämper

## Beiträge für die Wahlausgabe

Die Gruppen, die für den Konvent und/oder die Fachbereichsräte kandidieren, haben wieder die Möglichkeit, einen Beitrag für die Wahlausgabe im Uni-Report zu publizieren. Jeder Gruppe stehen 70 Zeilen à 60 Anschläge zur Verfügung (Signet oder Foto zusätzlich). Beiträge, die die angegebene Länge überschreiten, müssen wir kürzen. Wir bitten für diese Maßnahme um Verständnis.

Redaktionschluß ist am 16. Dezember 1992. Die Redaktion

## CEPES Preis



CEPES – Vereinigung für Wirtschaftlichen Fortschritt e.V. wurde 1952 als „Comité Européen pour le Progrès Economique et Social“ gegründet. Sie wird getragen von Unternehmen und Persönlichkeiten aus der Wirtschaft und Wissenschaft und dem öffentlichen Leben. Ziel von CEPES ist, die Fortentwicklung der europäischen Integration zu unterstützen und den Prinzipien des freien internationalen Güter-, Dienstleistungs- und Kapitalverkehrs Geltung zu verschaffen. Hierzu gehört auch eine liberale Wirtschaftspolitik der traditionellen Industrieländer gegenüber den Entwicklungsländern. CEPES hat zur Förderung ihrer Ziele einen Preis gestiftet, der in Zusammenarbeit mit der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main verliehen wird.

Der „CEPES-Preis“ wird für herausragende Beiträge, zum Beispiel Diplomarbeiten, Dissertationen, Habilitationsschriften, Abhandlungen, Referate, ausgeschrieben. Im Rahmen der Zielsetzung von CEPES sind dabei folgende Themenkreise von besonderem Interesse:

- Chancen und Risiken der europäischen Integration
- Ökonomische Probleme der Entwicklungsländer
- Transformation von Wirtschaftssystemen
- Konfliktfelder der Weltwirtschaft
- Leistungsfähigkeit und Grenzen der Marktwirtschaft
- Ökologische Herausforderungen und Umweltpolitik

Der „CEPES-Preis“ ist dotiert mit DM 10.000. Er kann geteilt werden. Die Jury besteht aus Vertretern der Johann Wolfgang Goethe-Universität und der CEPES – Vereinigung für Wirtschaftlichen Fortschritt e.V., in Frankfurt am Main. Die Arbeiten sind in zweifacher Ausfertigung bis spätestens 15.03.1993 einzureichen bei dem Dekanat des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Senckenberganlage 31, 6000 Frankfurt am Main 11, Telefon (069) 798-2205.

Johann Wolfgang Goethe-Universität  
Frankfurt am Main

6000 Frankfurt am Main

CEPES – Vereinigung für  
Wirtschaftlichen Fortschritt e.V.  
Weißfrauenstraße 9  
Telefon (069) 218-2718  
6000 Frankfurt am Main

# Neues Wohnhaus für 20 Studierende entsteht

Eine Initiative realisiert Wohnhaus für Studierende in Ffm.-Bockenheim

Unweit der Universität (ca. 700 m) befindet sich das Grundstück im Stadtteil Frankfurt-Bockenheim, Friesengasse 23-25, auf dem wir ein Wohnhaus für Studierende errichten wollen. 20 Studierende werden dort wohnen können.

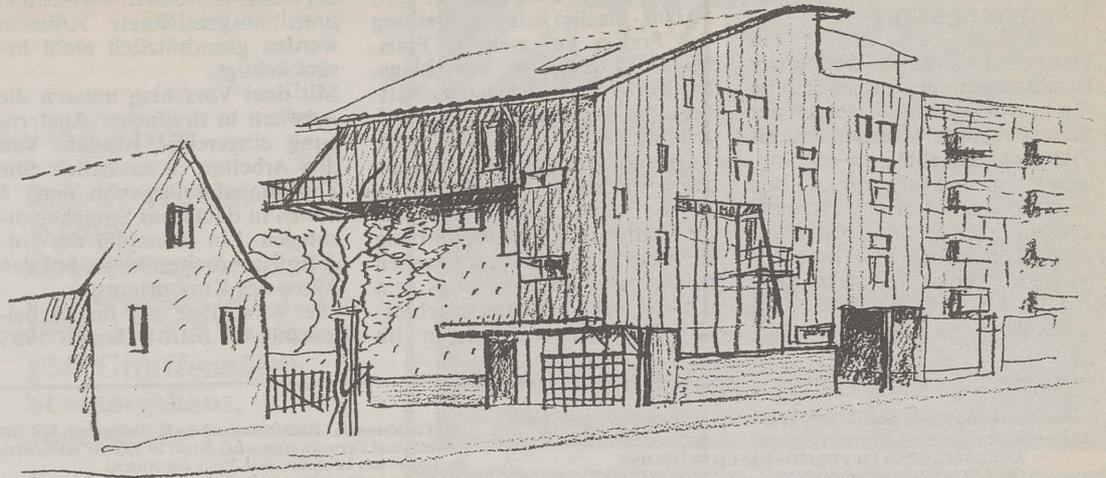
Die Wohnrauminitiative, ein noch junger Verein, wird gemeinsam mit dem Martinswerk e.V. aus Berlin auf dem Grundstück das viergeschossige Neubauprojekt realisieren. Mit interessierten Studierenden von Azania („Azania“ ist die afrikanische Bezeichnung für das Land, das unter dem Namen Südafrika bekannt ist) wurde die Planung in einer gemeinsamen Arbeitsgruppe, in der auch Vertreter der Stadt, von Architekturbüro und Träger/Bauherr vertreten waren, abgestimmt. Nachdem die Planungen nach einem halben Jahr Vorbereitungszeit abgeschlossen sind, wird der Bauantrag vorbereitet und demnächst eingereicht. Nach einjähriger Bauzeit werden dort die ersten Studierenden in das neue Haus einziehen können.

Das Bauvorhaben realisieren wir zu einem Teil mit Bund/Länder-Mitteln Studentischer Wohnungsbau und einem Zuschuß der Stadt Frankfurt. Die Mehrkosten für die geplanten Niedrigenergiebaumaßnahmen sollen durch Förderzuschüsse gedeckt werden. Ein Teil der Finanzierungskosten wollen die Studierenden selbst in Form

von Eigenleistung erbringen. Jetzt fehlen noch etwa 80 000 DM für die Realisierung des Vorhabens.

Die Idee ist die eines studentischen Wohnprojektes mit längerfristiger Perspektive, um den alltäglichen Schwierigkeiten des Studiums gemeinsam besser begegnen zu können. Es bezieht sich auch auf die schlechten Verhältnisse, in denen die meisten Studierenden in Frankfurt leben müssen — teure Zimmer, teilweise ohne Mieterschutz, lange Wege zur Universität —. Ausländische Studierende haben es noch einmal schwerer, ein Zimmer zu finden, zumal die Wartezeit in den Wohnheimen des Studentenwerks wegen der Quotierung für sie bis zu zwei Jahren beträgt.

Neben den Aspekt der Wohnraumversorgung treten kulturelle Ziele: multinationales Zusammenleben und Arbeiten von deutschen und nichtdeutschen Studenten und Studentinnen, Abbau von Vorurteilen, Wissensaustausch usw. Die Idee des gemeinsamen (interkulturellen) Wohnens und Arbeitens eröffnet für die darin lebenden Studenten und Studentinnen die Chance, von anderen Kulturen zu lernen. Das Projekt möchte ausländischen Studenten und dabei besonders Studentinnen einen Ort der Sicherheit bieten, indem das Projekt an einem Standort realisiert wird, wie sie sich aufgrund sozialer Nachbarschaftlicher Einbindung in den



Frankfurt am Main  
24-3-92

Stadtteil noch sicher fühlen können.

Für die Erstellung eines Wohn- und Nutzungskonzeptes führen wir projektbegleitende Beratung und Seminare durch.

Die zukünftigen Bewohner/innen des Hauses sollen weitgehend selbst über die Belegung entscheiden (Mietermitbestimmung). Durch die Form der Selbstorganisation und des kleinen Projektes wollen wir eine größere Mitverantwortung der Bewohner/innen erreichen und zur Vermeidung von Folgekosten beitragen.

Gerade in der augenblicklichen Situation in der Bundesrepublik und angesichts der immer schärfer werdenden Studienbedingungen besonders für ausländische Studentinnen und Studenten könnte ein solches Wohnprojekt wie das in der Friesengasse Symbolfunktion für die Zukunft haben und weitere Stu-

dierende dazu bewegen, ihre Interessen zu organisieren und sich öffentlich für ein selbstverwaltetes Zusammenleben von Deutschen und Ausländern einzusetzen.

Wenn Sie das Projekt unterstützen wollen, dann bitten wir, die Spenden auf das Konto: Frankfurter Sparkasse 1822, Konto-Nr. 332151, BLZ 50050201, Stichwort Azania, Friesengasse, zu überweisen. Die Spenden sind steuerabzugsfähig. Wenn Sie weitere Informationen über das Projekt bzw. den Verein haben wollen, dann können Sie die Anschrift bei der Redaktion dieser Zeitung erhalten.

Wohnrauminitiative Frankfurt

## Preis für PR-Nachwuchs

Die Deutsche Public Relations-Gesellschaft e.V. — Berufsverband Öffentlichkeitsarbeit stiftet den Albert-Oeckl-Preis der DPRG zur Förderung des PR-Nachwuchses.

Der Preis ist mit DM 4000,- dotiert und wird am 22. Mai 1993 in Hamburg verliehen.

Die Einsender dürfen höchstens 30 Jahre alt sein, die eingereichten Arbeiten nicht älter als zwei Jahre.

Einsendeschluß ist der 31. Januar 1993.

Zugelassen sind wissenschaftliche Arbeiten, aber auch PR-Konzeptionen bzw. ausgearbeitete PR-Ideen (Vorschläge). Die Arbeiten sollen „originär“ und „realisierbar“ sein.

Wichtig ist die Darstellung/Verbindung von Theorie und Praxis der Öffentlichkeitsarbeit.

Die Jury bilden:

Vorsitzender: Professor Dr. Günter Bentele, Otto-Friedrich-Universität Bamberg

Mitglieder: Dr. Heinz Flieger, PR Akademie e.V., Wiesbaden — Theodor Siefert, Leiter der Öffentlichkeitsarbeit, ADAC, München

— Barbara Kliesch, PR-Beraterin, Reporter Presse Agentur GmbH, (GPRA) und DPRG-Vorstandsmitglied

— Alexander Zang, Geschäftsführer, Leipziger & Partner PR GmbH (GPRA), Frankfurt/M. Über die Verleihung entscheidet die Jury unabhängig; der Rechtsweg ist ausgeschlossen.

Die Arbeiten sind einzureichen bei: Deutsche Public Relations-Gesellschaft e.V. (DPRG) — Berufsverband Öffentlichkeitsarbeit, Königswinterer Str. 552, 53900 Bonn 3, Tel.: 0228/444500.

## HRK fordert allgemeines Auswahlverfahren für den Studiengang Rechtswissenschaft

Für den Studiengang Rechtswissenschaft besteht zum laufenden Wintersemester an 33 von 39 anbietenden Universitäten ein örtlicher Numerus clausus. Außerdem wurde für die Universitäten mit juristischem Studiengang in Nordrhein-Westfalen ein landesweites Auswahlverfahren über die ZVS durchgeführt. Lediglich an den Universitäten in Hessen und Thüringen sowie an der Universität Mainz besteht keine Numerus clausus. Zum Sommersemester 1993 wird es maximal an vier Universitäten keine örtlichen Zulassungsbeschränkungen geben.

Das Plenum der Hochschulrektorenkonferenz (HRK) wiederholte deshalb seine Forderung vom 17./18. Februar 1991, den Studiengang Rechtswissenschaft gemäß den Regelungen im Staatsvertrag über die Vergabe von Studienplätzen in das Allgemeine Auswahlverfahren einzubeziehen. Sie forderte die Kultusministerkonferenz auf, in ihrer Sitzung am 3./4. Dezember 1992 eine entsprechende Vorgabe an den Verwaltungsausschuß der ZVS zu geben. Dieser soll in seiner Sitzung am 18. Februar 1993 eine entsprechende Entscheidung zum Wintersemester 1993/94 treffen. Die HRK betonte, daß sie die wiederholte Forderung nach der „auch rechtlich gebotenen“ Einführung des Allgemeinen Auswahlverfahrens für den Studiengang Rechtswissenschaft als Notmaßnahme zur Sicherung der Qualität der Ausbildung ansehe. Diese sei notwendig geworden durch die Überbelastung der rechtswissenschaftlichen Studiengänge. Eine steigende Nachfrage sei zu erwarten.

## UNI-REPORT

Zeitung der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a. M. Herausgeber: Der Präsident der Universität Frankfurt am Main.

Redaktion: Reinhard Heisig, Elisabeth Lutz und Gerhard Bierwirth, Mitarbeit: Saphir Robert, Abteilung Öffentlichkeitsarbeit der Universität, Senckenberganlage 31, Postfach 11 19 32, 6000 Frankfurt am Main 11, Telefon: (069) 7 98-25 31 oder 24 72, Telex: 4 13 932 unif d. Telefax (069) 7 98-85 30.

Druck: Druck- und Verlagshaus Frankfurt am Main GmbH, 6000 Frankfurt 1.

Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung des Herausgebers wieder. Uni-Report erscheint alle zwei Wochen am Mittwoch mit Ausnahme der Semesterferien. Die Auflage von 15 000 Exemplaren wird an die Mitglieder der Universität Frankfurt am Main verteilt. Für unverlangt eingesandte Artikel und Fotos übernehmen wir keine Gewähr. Die Redaktion behält sich Kürzungen vor.

## Als der Herzschrittmacher noch ein halbes Pfund wog

Vor dreißig Jahren, am 11. November 1962, wurde im Frankfurter Universitätsklinikum der erste Herzschrittmacher implantiert. Damals war die Frankfurter Klinik das zweite Krankenhaus in Deutschland, in dem ein solcher Eingriff überhaupt vorgenommen wurde.

Während heute ein Herzschrittmacher nur noch zwischen 19 und 100 Gramm wiegt und ambulant unter örtlicher Betäubung eingesetzt werden kann, mußte damals der gesamte Brustkorb des Patienten geöffnet

werden; Das Gerät war 250 Gramm schwer. Auch die Laufzeit eines Herzschrittmachers wurde während der vergangenen drei Jahrzehnte wesentlich verlängert. Früher war er knapp sechs Monate funktionsfähig, heute sind es schon sechs bis zehn Jahre. Inzwischen ist das Frankfurter Universitätsklinikum das größte Schrittmacherzentrum in der Bundesrepublik: Rund 12 000 Geräte haben die Ärzte hier mittlerweile eingepflanzt. Dabei war die jüngste Patientin eine Woche, der älteste Patient 99 Jahre alt. mks

## Bibliotheken: Geänderte Öffnungszeiten

Die Stadt- und Universitätsbibliothek und die Senckenbergische Bibliothek sind am 24. 12., 31. 12. 1992 und 2. 1. 1993 geschlossen.

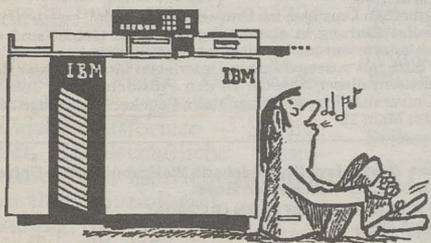
## Belegverfahren geändert

Das Studentensekretariat teilt mit, daß zum Wintersemester 1992/93 aus Gründen der Verwaltungsvereinfachung das Belegverfahren geändert wird. Der bisherige Belegschein wird ersetzt durch einen vereinfachten Beleg, der bei der Immatrikulation und der Rückmeldung vom Studentensekretariat ausgehändigt wird. Die bisherige Belegfrist entfällt.

Neu ist außerdem, daß nicht mehr alle Studierenden belegen müssen. Das Studentensekretariat empfiehlt den Studentinnen und Studenten bei ihren jeweiligen Prüfungsämtern nachzufragen, ob für sie eine Belegpflicht besteht.

Nach dem derzeitigen Kenntnisstand bestehen die folgenden Prüfungsämter weiterhin auf das Belegen: Justizprüfungsamt, Wissenschaftliches Prüfungsamt für alle Lehramter, Philosophische Promotionskommission (zuständig für Masterabschlüsse), Prüfungsamt für Diplom-Biologen, Prüfungsamt für Diplom-Psychologen. Für noch offenstehende Fragen steht das Studentensekretariat zur Verfügung.

## Stand by and wait



## It works for You

Öffnungszeiten: Mo-Fr 8.30-18.30, Sa 9.00-13.00 Uhr

TOP-KOPIE GMBH  
Adalbertstr. 21a 6000 Ffm. 90 Tel. (0 69) 70 52 90

## Felix-Wankel-Tierschutz-Forschungspreis

Der Felix-Wankel-Tierschutz-Forschungspreis wird jedes Jahr für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten verliehen, deren Ziel bzw. Ergebnis es ist bzw. sein kann, Versuche am und mit dem lebenden Tier einzuschränken, zu ersetzen und soweit wie möglich entbehrlich zu machen, sowie für hervorragende wissenschaftliche Arbeiten, die dem Gedanken des Tierschutzes all-

gemein dienlich und förderlich sein können. Der Preis ist maximal mit DM 50 000,- dotiert, eine Aufteilung des Preises auf mehrere Preisträger ist möglich. Vorschlagsberechtigt sind wissenschaftliche Institutionen und wissenschaftliche Fachgesellschaften. Vorgeschlagen werden können Personen und Gruppen, die in der Forschung im In- und Ausland tätig sind. Eigenbewerbung ist nicht möglich. Die Arbeiten sollten neueren Ursprungs sein und eigene Forschungsergebnisse enthalten. Sie müssen im

Druck vorliegen oder zur Publikation geeignet sein. Bereits anderweitig mit einem Tierschutzpreis ausgezeichnete Arbeiten werden grundsätzlich nicht berücksichtigt. Mit dem Vorschlag müssen die Arbeiten in dreifacher Ausfertigung eingereicht werden. Von den Arbeiten ist zusätzlich eine Zusammenfassung von max. 5 Seiten in deutscher Sprache vorzulegen. Ein Exemplar der vorgelegten Arbeiten bleibt bei den Akten des Kuratoriums. Die Vorschläge mit den Arbeiten müssen bis 31. Januar 1993

beim Dekanat der Tierärztlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität vorliegen. Über die Zuerkennung des Preises entscheidet das Kuratorium des Felix-Wankel-Tierschutz-Forschungspreises; sie erfolgt unter Ausschluss des Rechtswegs. Weitere Auskünfte erteilt das Dekanat der Tierärztlichen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität, Veterinärstraße 13, 8000 München 22, Tel. (089) 21 80 - 25 12, bzw. das Presseferat der Universität, Geschwister-Scholl-Platz 1, 8000 München 22, Tel. (089) 21 80 - 34 23.

## Diskussionsveranstaltung

Jürgen Habermas, Winfried Hassemer, Henner Hess, Spiros Simitis, Ilse Staff:

„Fremde“, „Andere“ und das Toleranzgebot des Grundgesetzes

2. Dezember 1992, H V, 14.00 bis 16.00 Uhr

Im Fachbereich Physik, Institut für Theoretische Physik, ist ab 1. 1. 1993 die Stelle einer/s

### ANGESTELLTEN IM FREMDSPRACHENDIENST (BAT VIB) (STPL: 13 05 65 16)

zu besetzen. Die Eingruppierung während der ersten 6 Monate erfolgt in Verg.-Gruppe VII BAT. Die Schwerpunkte der Tätigkeit sind: Erledigung der anfallenden Verwaltungsarbeiten; Abwicklung der Korrespondenz und Schreiben wissenschaftlicher Manuskripte (englisch und deutsch unter Benutzung des Textverarbeitungssystems). Die Beherrschung der englischen Sprache in Wort und Schrift ist vorausgesetzt. Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Bewerbungen sind zu richten innerhalb von 14 Tagen nach Erscheinen der Anzeige an Professor Dr. Reiner Dreizler, Institut für Theoretische Physik, Robert-Mayer-Straße 8—10, 6000 Frankfurt/M. 1.

Am Institut für Physikalische und Theoretische Chemie in Niederursel ist ab sofort die Stelle einer/eines

### VERWALTUNGSANGESTELLTEN (BAT VII) halbtags (Stellenplan-Nr. 14 04 70 14)

zu besetzen. Die Eingruppierung richtet sich nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Erfahrung in Verwaltungsarbeit sowie Schreibmaschinenkenntnisse und die Fähigkeit zu selbständigem Arbeiten sind erwünscht. Bewerbungen sind bis spätestens 14 Tage nach Erscheinen der Anzeige an den Dekan des Fachbereichs Chemie, Niederurseler Hang, 6000 Frankfurt/Main 50, zu richten.

Im Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main sind kurzfristig Stellen

### MITARBEITERINNEN / MITARBEITER IN DER HAUPTBUCHHALTUNG

zu besetzen. Vorausgesetzt wird eine abgeschlossene kaufmännische Ausbildung und praktische Erfahrungen im kaufmännischen Rechnungswesen. PC-Erfahrung sollte vorhanden sein. Schwerbehinderte werden bei gleicher persönlicher und fachlicher Eignung bevorzugt berücksichtigt, sofern die Behinderung der Übertragung dieser Aufgaben nicht entgegensteht. Geboten werden: Vergütung nach dem Bundes-Angestelltentarifvertrag, 13. Monatsgehalt, Urlaubsgeld, günstige Urlaubsregelung, beitragsfreie zusätzliche Altersversorgung und die sonstigen im öffentlichen Dienst üblichen guten Sozialleistungen sowie ein krisenfester Arbeitsplatz. Bei der Wohnraumbeschaffung sind wir behilflich. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (Lichtbild, Lebenslauf, Zeugniskopien) senden Sie bitte bis spätestens 1. Dezember 1992 an das Klinikum der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Personaldezernat, Theodor-Stern-Kai 7, 6000 Frankfurt am Main 70.

An der Universität Frankfurt am Main sind im Fachbereich Biologie/Zoologie (Professor Dr. R. Prinzinger) zwei Stellen einer/s

### WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERIN/S (½ BAT IIA)

befristet zunächst für die Dauer von 1 Jahr ab dem 16. Dezember 1992 zu besetzen. Aufgabengebiet: Mitarbeit in Lehre und Forschung im Bereich Zoologie/vegetative Physiologie; insbesondere auf dem Gebiet der Temperatur- und Stoffwechselregulation von Endothermen. Grundlegende Kenntnisse über Kalorimetrie, Gasstoffwechsel-Analytik und moderne Methoden der Temperaturregulation an lebenden Tieren werden vorausgesetzt. Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung, insbesondere zu Arbeiten an einer Dissertation, ist gegeben. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen bitte bis 14 Tage an den Dekan des FB Biologie, Siesmayerstraße 58, 6000 Frankfurt am Main 1.

Im Botanischen Institut ist in der Arbeitsgruppe Geobotanik die ½ Stelle einer/s

### VERWALTUNGSANGESTELLTEN (BAT VIB) nachmittags (Stellenplan-Nr. 16 02 65 17/2)

ab sofort zu besetzen. Der Tätigkeitsbereich umfasst das Schreiben wissenschaftlicher Texte sowie weitgehend selbständig zu leistende Archivierungstätigkeiten (von Sonderdrucken, Büchern, Herbarbelegen, Bilddokumenten, Aufnahmematerial und Probenmaterial). Grundkenntnisse der englischen Sprache und gute Schreibmaschinenkenntnisse sind erwünscht. Die Bereitschaft zur Textverarbeitung mit einem Personal-Computer sollte vorhanden sein. Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Schriftliche Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen werden innerhalb von 2 Wochen nach Erscheinen der Anzeige erbeten an den Dekan des Fachbereichs Biologie, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Postfach 11 19 32, 6000 Frankfurt/M. 11.

## Schwerbehinderte werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt.

Beim Präsidenten der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Dezernat IV, ist ab sofort im Bereich der Fernsprechkzentrale die Stelle einer(s)

### FERNMELDEREVISORIN(S) (BAT VII)

(Stpl.-Nr.: 5014 7018) zu besetzen. Voraussetzungen: Abgeschlossene Berufsausbildung als Fernmeldehandwerker, Fernmeldeelektroniker oder Fernmeldemechaniker. Die (der) Bewerberin(er) sollte neben Berufserfahrung auf dem Nebenstellensektor auch Geschick im Installieren von Fernmeldeeinrichtungen aller Art mitbringen. Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Sollten Sie an einer Mitarbeit interessiert sein, rufen Sie bitte 069 / 7 98-22 50 (Herrn Heimüller) an oder senden Sie Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen, bis 14 Tage nach Erscheinen dieser Anzeige, an den Präsidenten der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Dezernat IV, Postfach 11 19 32, 6000 Frankfurt (Main) 11.

Im Dezernat III, Abteilung Recht, beim Präsidenten der Johann Wolfgang Goethe-Universität ist ab 1. 1. 1993 die Stelle einer(s)

### ANGESTELLTE(N) IM SCHREIBDIENST

(BAT VII, halbtags) (Stpl.-Nr.: 5011 7085) zu besetzen. Zu Ihren Aufgaben gehört die Erledigung der anfallenden Schreibarbeiten mit einem Textverarbeitungssystem (Word 5.0) sowie allgemeine Büroarbeiten in den Referaten Prüfungs-, Organisations-, Arbeitsrecht und Rechtsaufsicht. Erwartet werden gute Schreibmaschinenkenntnisse, gute Kenntnisse in der Rechtschreibung; eine abgeschlossene kaufmännische Berufsausbildung wäre von Vorteil. Bei gleicher Qualifikation werden schwerbehinderte Bewerber(innen) bevorzugt. Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Bitte richten Sie Ihre Bewerbung binnen 10 Tagen nach Erscheinen dieser Anzeige an den Präsidenten der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Dezernat III, Senckenberganlage 31, 6000 Frankfurt am Main 11. Telefonische Vorabinformationen können unter der Tel.-Nr. 7 98-22 29 erfragt werden.

Im Fachbereich Rechtswissenschaft, Professur für öffentliches Recht (Staats- und Verwaltungsrecht), ist ab 16. Januar 1993, befristet zunächst für die Dauer von 3 Jahren, eine Stelle für eine(n)

### WISSENSCHAFTLICHE(N) MITARBEITER(IN) (BAT II a)

(Stpl.-Nr.: 0102 3268) zu besetzen. Aufgabengebiet: Unterstützung in Forschung und Lehre. Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird der/dem wissenschaftlichen Mitarbeiter(in) Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung, insbes. zu Arbeiten an einer Dissertation, gegeben. Voraussetzungen: Abgeschlossenes Studium (erste juristische Staatsprüfung) und möglichst bisher schon Arbeit im öffentlichen Recht. Bewerbungen sind bis 14 Tage nach Erscheinen der Anzeige an Prof. Dr. Walter Schmidt, Fachbereich Rechtswissenschaft, Johann Wolfgang Goethe-Universität, Senckenberganlage 31, 6000 Frankfurt 1, zu richten. Der Fachbereich Rechtswissenschaft strebt eine Erhöhung des Anteils der Frauen am wissenschaftlichen Personal an und fordert deshalb qualifizierte Frauen auf, sich zu bewerben.

Im Fachbereich Neuere Philologien (Institut für England- und Amerikastudien) werden im SS 1993 — vorbehaltlich der Zuteilung der erforderlichen Mittel — eingestellt:

#### a) TATOREN

2 stud./2-Std.-Tutoren für Einf. amerikan. Sozial- und Ideengeschichte, II (Prof. Christadler)  
1 stud./2-Std.-Tutor für Einf. Literaturwissenschaft, I (Prof. Hansen)  
2 stud./2-Std.-Tutoren für Einf. Literaturwissenschaft, II (Prof. Hofmann)  
5 stud./2-Std.-Tutoren für Einf. engl. Sozial-, Kultur- u. Ideengeschichte, II (Prof. Hofmann)  
1 stud./2-Std.-Tutor für American history of ideas and social history from the Cold War to the Present (Prof. Kühnel)  
3 stud./2-Std.-Tutoren für Basic Writing Skills (Prof. Lauerbach)  
1 stud./2-Std.-Tutor für Einf. Literaturwissenschaft, I (Prof. Lenz)  
1 stud./2-Std.-Tutoren für Einf. Kulturwissenschaft, I, Konzepte amerikan. Kultur (Prof. Lenz)  
3 stud./2-Std.-Tutoren für Einf. Literaturwissenschaft, I (Prof. Lobsien)  
1 stud./2-Std.-Tutor für Einf. Literaturwissenschaft, II (Prof. Lobsien)  
1 stud./4-Std.-Tutor für Schulpraktika L3 (Prof. Lobsien)  
1 stud./2-Std.-Tutor für Introduction to the New Literatures in English (Prof. Riemenschneider)

#### b) STUDENTISCHE HILFSKRÄFTE

(ab 5. Sem.; ohne Abschluss)  
a) zum 1. 1. 1993:  
1 stud. Hilfskraft à 20 Std./Monat für die didakt.-linguistische Bibliothek. Aufgabengebiet: Mithilfe bei Bibliotheksarbeiten.  
1 stud. Hilfskraft à 40 Std./Monat für die Abtlg. Neue englischsprachige Literaturen u. Kulturen. Aufgabengebiet: Bibliographieren; Mithilfe bei der Vorbereitung und Durchführung von Konferenzen; Korrespondenz. Sehr gute Englischkenntnisse und Kenntnisse in elektronischer Datenverarbeitung sind erforderlich.  
b) zum 1. 4. 1993:  
1 stud. Hilfskraft à 50 Std./Monat (Prof. Keller/Prof. Lobsien). Aufgabengebiet: Bibliographieren; Mithilfe bei der Vorbereitung von Lehrveranstaltungen. Gute Schreibmaschinenkenntnisse sind erforderlich, Kenntnisse in elektron. Datenverarbeitung erwünscht.  
1 stud. Hilfskraft für die linguistische Bibliothek à 50 Std./Monat. Aufgabengebiet: Betreuung der ling. Bibliothek. Schreibmaschinenkenntnisse sind erforderlich.  
1 stud. Hilfskraft für „Zimmer 17“ à 40 Std./Monat. Aufgabengebiet: Beratung in stud. Angelegenheiten; Buchausleihe; Betreuung von Semesterapparaten. Bewerbungen bis 15. 12. 1992 an die Geschäftsführung des Instituts für England- u. Amerikastudien, z. Hd. Frau Rathert, Kettenhofweg 130, Pfm. 1.

Für die Mitarbeit an dem DFG-geförderten Forschungsprojekt „Technischer Wandel und Arbeitsmarktsegmentation“ wird eine

### WISSENSCHAFTLICHE HILFSKRAFT MIT ABSCHLUSS

gesucht. Arbeitszeit: 80 Stunden pro Monat. Beschäftigungsdauer: Vorerst bis 30. Juni 1994. Erwünscht sind Kenntnisse in der Arbeitsmarkt- und/oder Technikforschung. Bewerbungen erbeten an Professor Dr. Alfons Schmid, Institut für Polytechnik/Arbeitslehre, Dantestraße 5, 6000 Frankfurt, Telefon: 798-8229 oder 798-3855.

Am Institut für Wirtschafts- und Sozialgeographie der Johann Wolfgang Goethe-Universität ist die Stelle einer/eines

### VERWALTUNGSANGESTELLTEN (BAT VIB)

zum nächstmöglichen Zeitpunkt zu besetzen. Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Eine Besetzung als Halbtagsstelle ist möglich, um insbesondere Wiedereinsteigerinnen die Aufnahme der Berufstätigkeit zu ermöglichen. Der Aufgabengebiet umfasst die weitestgehend selbständige Führung des Sekretariats (u. a. Schreibfähigkeit, Verwaltung des Haushalts, zeitweise Publikumsverkehr). Erwartet werden Fähigkeiten in Stenographie und Maschinenschreiben sowie Kenntnisse in Textverarbeitung. Erwünscht sind Englischkenntnisse. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen (möglichst mit Angabe der Telefonnummer) sind 14 Tage nach Erscheinen der Anzeige an den Geschäftsführenden Direktor des Instituts für Wirtschafts- und Sozialgeographie, Postfach 11 19 32, Dantestraße 9, 6000 Frankfurt am Main zu richten.

Am Institut für England- und Amerikastudien ist ab sofort, befristet zunächst für die Dauer von drei Jahren, die Stelle einer/einer

### WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERS/IN (BAT IIA) Stellenplannummer: 10063247

halbtags zu besetzen. Aufgabengebiet: Dienstleistungen in der Lehre (Einführungen in die Ideen-, Kultur-, Sozialgeschichte der USA und/oder Einführungen in die amerikanische Kulturwissenschaft); Planung und Organisation von Lehrveranstaltungen und Projekten. Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung, insbesondere zu Arbeiten an einer Dissertation, gegeben. Einstellungsvoraussetzungen: Abgeschlossenes Hochschulstudium auf dem Gebiet der Amerikastudien; Lehrererfahrung erwünscht. Bewerbungsunterlagen sind bis 14 Tage nach Erscheinen der Anzeige zu richten an die Geschäftsführung des Instituts für England- und Amerikastudien, Kettenhofweg 130, Postfach 11 19 32, 6000 Frankfurt am Main 11.

**Aus gegebenem Anlaß wird darauf hingewiesen, daß Anträge auf Einstellung spätestens 4 Wochen vor dem Einstellungstermin in der Personalabteilung vorliegen müssen. Bei ausländischen Bewerbern verlängert sich die Frist entsprechend, da sonst eine ordnungsgemäße Bearbeitung zum vorgenannten Termin nicht gewährleistet ist.**

Am Institut für Kapitalmarktforschung/FB 02 ist zum nächstmöglichen Zeitpunkt die Stelle einer

### STUDENTISCHEN HILFSKRAFT OHNE ABSCHLUSS

zu besetzen. Der Tätigkeitsbereich umfaßt administrative Arbeiten, Bibliotheksdienst sowie unterstützende Aufgaben bei Forschungsobjekten. Die monatliche Arbeitszeit beträgt 40 Stunden. Voraussetzung ist eine abgeschlossene Zwischenprüfung, Grundkenntnisse in EDV und Interesse an den Themenbereichen Kapitalmarkt sowie Geld und Währung sind erwünscht. Bewerbungen (Lebenslauf, Zwischenprüfungszeugnis, Seminarscheine soweit vorhanden) sind zu richten an: Institut für Kapitalmarktforschung, Zeppelinallee 29, 6000 Frankfurt/Main 1.

**Die Universität strebt eine Erhöhung des Anteils von Frauen an und fordert deshalb qualifizierte Frauen nachdrücklich auf, sich zu bewerben.**

Im Fachbereich Chemie, Institut für Physikalische und theoretische Chemie ist ab 16. November 1992, befristet zunächst für die Dauer von drei Jahren, die Stelle einer/eines

### WISSENSCHAFTLICHEN MITARBEITERIN/S (BAT IIA/halbe)

zu besetzen. Der Aufgabengebiet umfaßt die Betreuung der Übungen zu den Vorlesungen Mathematik für Chemiker und Mitwirkung bei verschiedenen Forschungsvorhaben zu globalen Stoffkreisläufen. Im Rahmen der bestehenden Möglichkeiten wird dem/der wissenschaftlichen Mitarbeiter/in Gelegenheit zu selbstbestimmter Forschung, insbesondere zu Arbeiten an einer Dissertation gegeben. Einstellungsvoraussetzungen: Abgeschlossenes naturwissenschaftliches Hochschulstudium. Bewerbungen sind bis spätestens 14 Tage nach Erscheinen der Anzeige an den Dekan des Fachbereichs Chemie, Niederurseler Hang, 6000 Frankfurt am Main 50, zu richten.

Am Slavischen Seminar ist zum 16. April 1993 die Stelle einer/s

### LEKTORIN/S (BAT IIA) (Stpl.-Nr. 1103 0601)

für Bulgaristik (möglichst Sprachwissenschaft), befristet zunächst für die Dauer von 2 Jahren, zu besetzen. Zu den Aufgaben gehören das Abhalten von bulgarischen Sprachkursen, wissenschaftlichen Veranstaltungen zur bulgarischen Literatur und Sprache, Unterricht in Landeskunde sowie Russischunterricht für Nichtphilologen. In der vorlesungsfreien Zeit ist vom Stelleninhaber bei Bedarf ein Intensivkurs zur bulgarischen Sprache anzubieten. Voraussetzungen: Slavistische Promotion im Rahmen eines Hochschulstudiums mit dem Schwerpunkt Bulgaristik (Muttersprache), Kompetenz im Russischen. Gute Deutschkenntnisse werden erwartet. Die Bewerbungsunterlagen (mit Lebenslauf und Schriftenverzeichnis sowie eine beglaubigte Kopie der Promotionsurkunde) sind bis zum 1. Februar 1993 zu richten an den Geschäftsführenden Direktor des Slavischen Seminars der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Gräffstraße 74, Postfach 11 19 32, D-6000 Frankfurt am Main 11.

Im Prüfungsamte des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften ist ab 1. Januar 1993 die Stelle einer/eines

### VERWALTUNGSANGESTELLTEN (BAT Vb) (Stpl.-Nr. 0201 6101)

zu besetzen. Das Aufgabengebiet umfaßt schwerpunktmäßig die selbständige Planung, Organisation, Durchführung und Dokumentation der Zwischen- und Diplomprüfungen (teilweise EDV-gestützt), die Beratung und Unterstützung des Geschäftsführenden Vorsitzenden, Erteilung von Auskünften und Bescheiden sowie die Zusammenarbeit mit anderen Dienststellen. Erwartet werden Fähigkeiten zum selbständigen Arbeiten, Erfahrungen in prüfungsrelevanter Verwaltung, sicheres Auftreten, ausgeprägtes Verantwortungsbewußtsein sowie gute Kenntnisse auf dem Gebiet der Datenverarbeitung. Die Eingruppierung richtet sich nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten innerhalb von 4 Wochen nach Erscheinen der Anzeige an den Geschäftsführenden Vorsitzenden des Prüfungsamtes, Professor Dr. Gebauer, Postfach 11 19 32, 6000 Frankfurt am Main 1.

An der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main ist ab sofort die Stelle einer/s

### VERWALTUNGSANGESTELLTEN (BAT Vc) (Stpl.-Nr. 1501 6212)

zeitlich befristet bis 30. April 1994, zu besetzen. Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Das Aufgabengebiet beinhaltet im wesentlichen:  
— Umzugsplanung der Institute in das neu errichtete Biozentrum  
— Erarbeitung eines zeitlich gestaffelten Umzugsablaufes  
— Ausschreibung des Umzugs  
— Ausschreibung von speziellen Umzügen für Großgeräte und Spezialgeräte einschließlich der Abwicklung  
— Überwachung des Umzugsablaufes  
— Abrechnung der Umzugsaufwendungen  
— Reklamationsbearbeitung  
— Mithilfe bei allgemeinen Umzügen im Universitätsbereich. Entsprechende Berufserfahrung in einem vergleichbaren Gebiet sind erwünscht. Schwerbehinderte werden bei gleicher Qualifikation bevorzugt. Bewerben Sie sich bitte mit aussagefähigen Unterlagen bis spätestens drei Wochen nach Erscheinen dieser Anzeige an den Präsidenten der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main, Senckenberganlage 31—33, 6000 Frankfurt am Main 11.

In der Akademischen Auslandsstelle der Johann Wolfgang Goethe-Universität ist zum 1. Januar 1993 die Stelle einer/eines

### VERWALTUNGSANGESTELLTEN (BAT VIB) (Stpl.-Nr. 5015 6559)

als Vertretung für den Erziehungsurlaub, befristet bis 9. März 1994, zu besetzen. Gegebenenfalls besteht Verlängerungsmöglichkeit. Aufgabengebiet: Abwicklung des Zulassungsverfahrens für ausländische Studienbewerber, Beratung zum Zulassungsverfahren, Korrespondenz mit den Bewerbern, Führung der Bewerbungsstatistik. Gesucht wird eine Mitarbeiterin oder Mitarbeiter mit organisatorischem Geschick, Belastbarkeit auch in hektischen Zeiten, Interesse an ausländischen Studierenden, guten Schreibmaschinenkenntnissen und guter Beherrschung der englischen Sprache. Kenntnisse in einer weiteren Fremdsprache und Textverarbeitung (Word 5) wären von Vorteil. Die Eingruppierung erfolgt nach den Tätigkeitsmerkmalen des BAT. Bewerbungen sind bis zwei Wochen nach Erscheinen dieser Anzeige zu richten an den Präsidenten der Johann Wolfgang Goethe-Universität, Dezernat II, Akademische Auslandsstelle, Postfach 11 19 32, 6000 Frankfurt am Main 11. Telefonische Rückfragen unter 069 / 7 98 22 63 oder 84 01.

## Studentische Hochschulgruppen

### UNABHÄNGIGE Fachbereichsgruppen (Giraffen)

## Wahlen 92/93: Studierende wählen

In diesem Wintersemester werden alle studentischen Vertreter an unserer Uni neu gewählt. Leider ist die Wahlbeteiligung in den letzten Jahren relativ konstant (niedrig!) bei 25 Prozent!!! Zur besseren Information hier in Kürze die wichtigsten Gremien und ihre Aufgaben.

### I. Gremien der Studentenschaft

Wohl bekanntestes Gremium ist das **Studentenparlament**, meist nur „StuPa“ genannt. Die wichtigsten Aufgaben seiner 22 Mitglieder sind die Wahl des dreiköpfigen Vorstandes des Allgemeinen Studentenausschusses (ASa) sowie die Aufstellung des Studentenschaftshaushaltes von z. Z. mehr als einer Million Mark.

Unmittelbares studentisches Organ auf Fachbereichsebene ist der **Fachschaftratsrat**, dem je nach Fachbereichsgröße von drei bis zu neun Studierende angehören. Er vertritt alle Studierenden eines Fachbereichs, kann Veranstaltungen und Feten organisieren, Serviceleistungen (Skripten, Klausuren Sammlungen, Laborbedarf, u. ä.) anbieten u. v. m.

### II. Gremien der Gruppenuniversität

Der **Konvent**, das „Parlament der Uni“, besteht aus 46 Profs, 20 Studenten, 16 Assistenten und 8 nichtwissenschaftlichen Mitarbeitern. Hier werden der Uni-Präsident und die Vizeprä-

sidenten gewählt sowie die Zentralen Ausschüsse besetzt, die wichtige Sachentscheidungen treffen, die die Gesamtentwicklung der Uni betreffen. Der **Fachbereichsrat** ist das oberste Entscheidungsgremium des Fachbereichs; in ihn werden 13 Profs, 4 Assistenten, 5 Studenten und 2 nichtwissenschaftliche Mitarbeiter gewählt. Sie entscheiden über die Verteilung der finanziellen Mittel, die Einstellung von HiWis und Tutoren, die Organisation von Lehrangebot und Studienberatung, Ausstattung der Bibliotheken und alle anderen unmittelbaren Fragen von Lehre, Studium und Forschung am Fachbereich.

### Offene Listen

Alle Kommilitoninnen und Kommilitonen, die sich für eines (oder mehrere) der oben genannten Gremien zur Wahl stellen wollen, müssen sich bis zum 9. 12. 1992 zu Listen zusammenschließen. Sicher haben einige von Euch Interesse an einer Mitarbeit, wollen sich aber nicht gleich an irgendwelche politischen Parteien binden. Im allgemeinen ist es schwer, als „Neuling“ in etablierte Listen reinzurutschen und bei dem ganzen Gremien-Wirrwarr durchzublicken. Die UNABHÄNGIGEN Fachbereichsgruppen (Giraffen) bieten daher am 3. 12. und 7. 12. 1992 die Möglichkeit, sich über die studentischen Uni-Wahlen zu informieren.

### Info-Treff „Uni-Wahlen“

**Donnerstag, den 3. 12. und Montag, den 7. 12. 1992, 19.30 Uhr, Raum 124 (Giraffenbüro) Studentenhaus, Jügelstraße 1**

Wer Interesse hat, in einem Gremium auf Fachbereichs- oder Uni-Ebene mitzuarbeiten, kann bei den UNABHÄNGIGEN Fachbereichsgruppen auch auf offenen Listen kandidieren, d. h. sie/er braucht keine Giraffe zu sein, kann sich aber trotzdem für studentische Anliegen einsetzen. Ziel der UNABHÄNGIGEN Fachbereichsgruppen ist es ja vor allem, parteipolitisch und ideologisch ungebundenen Studierenden Mitwirkungs- und Mitentscheidungschancen in der studentischen und akademischen Selbstverwaltung der Frankfurter Uni zu eröffnen. Außerdem besteht so verstärkt die Möglichkeit, Studierende aus anderen Fachbereichen kennenzulernen und über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen, sich über die verschiedenen Studienfächer zu informieren und sich gegenseitig (auch im Studium) zu unterstützen. Näheres ist zu erfahren beim o. g. Info-Treff oder im UNABHÄNGIGEN-Büro, Tel. 069 / 798 - 3452. **Silvia Ohde** UNABHÄNGIGE Fachbereichsgruppen (Giraffen)

## Promotionen im Wintersemester 1991/1992 zum Dr. phil.

(Promotionsordnung von 1988)

### Gesellschaftswissenschaften:

Brauerhoch, Frank-Olaf: Das Museum und die Stadt. (Soziologie). Prüfung: 22. 6. 1992.

Dietzen, Agnes: Soziale, kulturelle und symbolische Dimensionen des Konzepts sozialen Geschlechts. (Soziologie). Prüfung: 13. 5. 1992.

Garon, Suzanne: Der Einfluß der deutschen Idealisten auf den Bereich Soziologie: Der Einfluß von Fichte und Hegel auf Mead. (Soziologie). Prüfung: 28. 4. 1992.

Grubauer, Franz: Zur Phänomenologie gesellschaftlicher Subjektivitätsformen — Studien über gesellschaftliche Reproduktion und individuelle Intentionalität. (Soziologie). Prüfung: 6. 7. 1992.

Keil, Roger: WeltStadt — Stadt der Welt: Internationalisierung und lokale Politik in Los Angeles. (Politologie). Prüfung: 18. 5. 1992.

Reusswig, Fritz: Das Leben des Geistes — Zu Struktur, systematischer Entwicklung und aktuel-

ler Bedeutung des Begriffs der Subjektivität bei Hegel. (Soziologie). Prüfung: 22. 6. 1992.

Schöneberg, Ulrike: Gestern Gastarbeiter — morgen Minderheit. Zur sozialen Integration von Einwanderern in einem „unerklärten“ Einwanderungsland. (Soziologie). Prüfung: 15. 7. 1992.

Schulte, Michael: Die Beziehungen zwischen Produktionskooperativen und Dorfgemeinschaft als Ausdruck des Verhältnisses von Kleinbauern und Staat, untersucht am Beispiel der Ejidos Colectivos im Valle del Yaqui, Sonora, Mexiko. (Politologie). Prüfung: 13. 7. 1992.

Seibert, Winfried: Zum Verhältnis von Bildungsbegriff und Produktivkraftentwicklung — Das konstruktivistische Paradigma zwischen Littischem Idealismus und naturwissenschaftlich gesicherterem Wissen. (Soziologie). Prüfung: 13. 7. 1992.

Veil, Mechthild: Geschlechtsspezifische Analyse des Rentenreformgesetzes 1992. (Soziologie). Prüfung: 15. 7. 1992.

### Erziehungswissenschaften:

Bentner, Ariane: Die imaginierte Freiheit. Weibliche Sozialisation und Berufswahl am Beispiel der Stewardess. (Erziehungswissenschaften). Prüfung: 12. 5. 1992.

Giere, Jacqueline: Wir sind unterwegs, aber nicht in der Wüste. Erziehung und Kultur in den jüdischen Displaced-Persons-Lagern der amerikanischen Zone im Nachkriegsdeutschland 1945-1949. (Erziehungswissenschaften). Prüfung: 12. 5. 1992.

Gloël, Rolf: Gewalt oder Dialog — Grundlagen und Perspektiven interkultureller Jugendarbeit. (Erziehungswissenschaften). Prüfung: 30. 6. 1992.

Goll, Harald: Heilpädagogische Musiktherapie — Grundlegende Entwicklung eines ganzheitlich angelegten, ökologisch — dialogischen Theorie-Entwurfs ausgehend von Jugendlichen und Erwachsenen mit schwerer geistiger Behinderung. (Erziehungswissenschaften). Prüfung: 14. 7. 1992.

0 69 / 88 08 04

# ARWA

INDUSTRIEMONTAGEN  
+ BÜROSERVICE GMBH

**WIR MACHEN ZEITARBEIT MIT AUFGEWECKTEN LEUTEN**

Für unsere Kunden im Raum Frankfurt/Offenbach suchen wir für den gewerblichen und kaufmännischen Bereich

**STUDENTEN/INNEN**

Haben Sie Interesse?  
Dann rufen Sie uns an, oder kommen Sie direkt in unser Büro.

**DAS ARWA-TEAM ERWARTET SIE!!!**

**ARWA Industriemontagen + Büroservice GmbH**  
Berliner Str. 48 • 6050 Offenbach/Main • Tel.: 0 69 / 88 08 04

Heinz-Trossen, Alfons: Prostitution und Gesundheitspolitik — Prostituiertenbetreuung als pädagogischer Auftrag des Gesetzgebers an die Gesundheitsämter. (Erziehungswissenschaften). Prüfung: 19. 5. 1992.

Hollstein-Brinkmann, Heino: Soziale Arbeit und Systemtheorie — Beiträge zur Theorieentwicklung. (Erziehungswissenschaften). Prüfung: 12. 5. 1992.

Rauch, Thilo: Die Ferienkolonienbewegung 1876—1918. Ein Beitrag zur Geschichte der privaten Fürsorge. (Erziehungswissenschaften). Prüfung: 12. 5. 1992.

Seitter, Wolfgang: Volksaufklärung — Soziale Frage — Nationale Integration. Volksbildung um 1900 im interregionalen Vergleich: Barcelona und Frankfurt am Main. (Erziehungswissenschaften). Prüfung: 26. 5. 1992.

Spreiter, Michael: Legitimationsmuster, mit denen männliche Jugendliche Kriegsteilnahmebereitschaft begründen — Eine empirisch-explorative Studie mit pädagogischen Folgerungen. (Erziehungswissenschaften). Prüfung: 19. 5. 1992.

Wolter-Brandecker, Renate: Arbeiterleben in Frankfurt am Main 1918—1923. Ein Beitrag zur Sozialgeschichte Frankfurts Teil 1: Theoretische Vorbemerkungen; Teil 2: Studie. (Erziehungswissenschaften). Prüfung: 12. 5. 1992.

### Psychologie:

Glock, Hans-Adolf: Zur Psychodynamik und Wertstruktur der Alkoholiker. Eine klinisch-empirische (Pilot-)Studie zu den Entstehungsbedingungen des Alkoholismus — dargestellt am Beispiel zweier konfligierender Alkoholismustheorien unter Anwendung eines „zwei-dimensionalen“ Ansatzes. (Psychoanalyse). Prüfung: 21. 5. 1992.

Hoyer, Jürgen: Intrapsychische Konflikte und ihr Zusammenhang mit der psychopathologischen Symptombelastung bei verschiedenen klinischen Gruppen (Psychologie). Prüfung: 17. 6. 1992.

### Evangelische Theologie:

Balke, Fred: Vom Verlust der Kosmologie ... und den Versuchen, sie wiederzugewinnen (Religionsphilosophie). Prüfung: 5. 6. 1992.

Fritsche, Rainer: Friedrich Heiler und die Mystik (Religionsgeschichte). Prüfung: 14. 7. 1992.

### Katholische Theologie:

Ackva, Joachim: An den dreieinen Gott glauben. Ein Beitrag zur Rekonstruktion des Gottesverständnisses und zur Bestimmung seiner Relevanz im westeuropäischen Kontext (Systematische Theologie). Prüfung: 8. 7. 1992.

Brill, Edith: Ehrfurcht und Zweifel. Das Theodizeeproblem im Denken und Dichten P. B. Shelleys (Religionsphilosophie). Prüfung: 16. 7. 1992.

Gniorsdorsch, Iris: Religion denken. Eine kritische Untersuchung der Hegelschen Logik im Hinblick auf ihre Verwendung in der Religionsphilosophie (Religionsphilosophie). Prüfung: 9. 7. 1992.

Rampold, Werner: Integrativ-Christliche-Therapie. Eine praktisch-theologische Weiterentwicklung zur Individualpsychologie als Beitrag zu einer holistischen Seelsorge (Praktische Theologie). Prüfung: 16. 7. 1992.

### Philosophie:

Johannes, Rolf: Zur Entstehung der ökonomischen Gesellschaftstheorie. Simon-Nicolas-Henry Linqet. (Philosophie). Prüfung: 6. 5. 1992.

Lafont Hurtado, Christina: Sprache und Welterschließung. Die linguistische Wende in der Hermeneutik Heideggers (Philosophie). Prüfung: 15. 7. 1992.

Mann, Christian: Wovon man schweigen muß. Wittgenstein über die Grundlagen von Logik und Mathematik (Philosophie). Prüfung: 15. 7. 1992.

Seifen, Johannes: Der Zufall — eine Chimäre? Untersuchungen zum Zufallsbegriff in der philosophischen Tradition und bei Gottfried Wilhelm Leibnitz (Philosophie). Prüfung: 6. 5. 1992.

Wilhelm, Karl Werner: Zwischen Allwissenheitslehre und Verzweiflung. Der Ort der Religion in der Philosophie Schopenhauers (Philosophie). Prüfung: 8. 7. 1992.

### Geschichtswissenschaften:

Schröder, Ingo: Die Rolle des Krieges in Geschichte und Kultur der indianischen Gruppen des amerikanischen Südwestens (Historische Ethnologie). Prüfung: 6. 5. 1992.

(Fortsetzung S. 8)

## Promotionen...

(Fortsetzung von Seite 7)

### Klassische Philologie und Kunstwissenschaften:

Fröhder, Dorothea: Die dichterische Form der „Homerischen Hymnen“, untersucht am Typus der mittelgroßen Preislieder (Griechische Philologie). Prüfung: 1. 7. 1992.

Kelperi, Evangelia: Der Schmuck der nackten und der halbnackten Aphrodite der Spätantike und der hellenistischen Zeit (Klassische Archäologie). Prüfung: 15. 6. 1992.

Peez, Georg-Friedrich: Ich möchte Nebel malen lernen — Theorieelemente erfahrungs-offenen Lernens in der kunstpädagogischen Erwachsenenbildung (Kunstpädagogik). Prüfung: 10. 6. 1992.

Reus, Eva: Römische Könige und republikanische Münzen, eine Untersuchung zur frühen römischen Bildniskunst (Klassische Archäologie). Prüfung: 9. 7. 1992.

### Neuere Philologien:

Brandt, Sylvia: Neue Produktions- und Rezeptionsformen im Theater der historischen Avantgardegruppen Futurismus, Dada und Surrealismus (Germanistik). Prüfung: 9. 7. 1992.

Doh, Byung-Dae: Schillers Idee der ästhetischen Erziehung und die Philosophie des Zen: Vergleich zweier anthropologischer Entwürfe (Germanistik). Prüfung: 7. 7. 1992.

Hennermann-Bellina, Elsbeth: Wandel und Kontinuität in Claude Simons Prosa am Beispiel der Romane Histoire, La Bataille de Pharsale, Les corps conducteurs und Triptique (Romanistik). Prüfung: 2. 7. 1992.

Oetzel, Annette: Markierte Wortstellung im Bündnerromanischen (Romanistik). Prüfung: 10. 7. 1992.

Pielenz, Michael: Argumentation und Metapher. Zur argumentativen Gebrauchsfunktion konzeptueller Metaphern (Anglistik). Prüfung: 26. 6. 1992.

Schnurbein-Weber, Stefanie: Religion als Kulturkritik. Neugermanisches Heidentum im 20. Jahrhundert (Skandinavistik). Prüfung: 26. 6. 1992.

Schulze-Bunte, Matthias: Die Religionskritik im Werk Friedrich Schillers (Germanistik). Prüfung: 27. 5. 1992.

Sun, Xiandong: Deutsch-chinesische Syntaxunterschiede als Bedingungen der Übersetzungspraxis am Beispiel literarischer Übersetzung (Germanistik). Prüfung: 22. 5. 1992.

Winkler, Hartmut: Der filmische Raum und der Zuschauer. „Apparatus“ — Semantik — „Ideology“ (Germanistik). Prüfung: 22. 5. 1992.

### Ost- und außereuropäische Sprach- und Kulturwissenschaften:

Döhrn, Gerhard: Kurzgedichte chinesischer Chan-Meister.

(Übersetzung, Kommentierung und Interpretation) (Sinologie). Prüfung: 29. 6. 1992.

Jesse, Bernd: Die Götter von Kumano. Edition und textkritische Bearbeitung des Nara ehon der Sammlung Voretzsch im Museum für Kunsthandwerk, Frankfurt am Main. (Japanologie). Prüfung: 11. 6. 1992

Mazaheri, Simin: Anfänge metaphysischer Spekulation im alten China und im alten Griechenland. Eine Gegenüberstellung anhand von Originaltexten. (Sinologie). Prüfung: 10. 7. 1992

### Geographie:

Bertram, Heike: Neue Produktionskonzepte und Wandel der Standortstruktur. Zum Einsatz integrierter Informations- und Fertigungstechnologien in der Automobilindustrie und im Werkzeugmaschinenbau am Beispiel der Bundesrepublik Deutschland. (Geographie). Prüfung: 13. 7. 1992

Eichenberg-Suvarnathisa, Dorothee: Dezimierung und Deteriorierung natürlicher Ressourcen in Thailand unter besonderer Berücksichtigung der Entwaldung und von Gegensteuerungsmaßnahmen mittels Schutzflächenausweisungen. (Geographie). Prüfung: 25. 5. 1992

Kummert, Christian: Die Konsequenzen des portugiesischen Agraraußenhandels für die Regionalentwicklung des Landes unter den Bedingungen des EG-Binnenmarktes. (Geographie). Prüfung: 6. 7. 1992

Mundorf, Dirk: Bedeutung von Investitionen deutscher Industrieunternehmen für die Wirtschaft Südafrikas. Eine Untersuchung auf der Grundlage historisch-geographischer und wirtschaftsgeographischer Entwicklungen. (Geographie). Prüfung: 13. 7. 1992

### Gesellschaftswissenschaften:

Bärmeier, Erich: Über die Legitimität staatlichen Handelns unter dem Grundgesetz der Bundesrepublik Deutschland. (Politische Wissenschaften). Prüfung: 11. 6. 1992

Bahar, Alexander: Sozialrevolutionärer Nationalismus zwischen konservativer Revolution und Sozialismus. Am Beispiel von Harro Schulze-Boysen und seiner Zeitschrift „Gegner“. (Politische Wissenschaften). Prüfung: 13. 7. 1992

Gniffke, Kai: Max Quarc (1860—1930). Eine sozialdemokratische Karriere im Deutschen Kaiserreich. Zum Aufstieg eines bürgerlichen Akademikers in der Arbeiterbewegung im Spannungsfeld von revolutionärer Theorie und reformistischer Theorie. (Politische Wissenschaften). Prüfung: 10. 7. 1992

Matthesius, Beate: Anti-Sozialfront. Vom Fußballfan zum Hooligan oder die Auflehnung gegen die Individualisierung. Eine ethnographische Studie zur Fußballfanentwicklung der Offenbacher Kickers (OFC). (Politische Wissenschaften). Prüfung: 15. 6. 1992

### Promotionen im Sommersemester 1992 (Dr. phil. nat.)

#### Physik:

Martin, Nevena: „Zwei — Phononen-Oktupol — Anregung in  $208_{\text{Pb}}$ “

Troltenier, Dirk: „Das Generalisierte Kollektivmodell“

Schneider, Ingo: „Spezielle Ereignisse und kritische Phänomene in ultrarelativistischen S+S Kollisionen bei 200 GeV pro Nukleon“

Peilert, Georg: „Eine mikroskopische N-Teilchentheorie zur Beschreibung von Clusterformation und Nichtgleichgewichtsphasenübergängen in stark wechselwirkenden fermionischen Systemen“

Ketzmerick, Roland: „Chaos, fraktale Spektren und Quantendynamik in Halbleiter-Mikrostrukturen“

Schmidt, Elke: „Simulation von Streamerkammerbildern hochenergetischer Schwerionenstöße“

Spies, Harald: „Entwicklung eines Fragmentdetektorsystems zur Untersuchung peripherer Stöße bei hohen Strahlenergien“

Fahrig, Dieter: „Zum Kräuterbuch von Adam Lonitzer aus den Jahren 1569, 1587, 1630 und 1679 (Aspekte der Interpretation)“

Piehler, Georg: „Zur Bildung von interstellaren Moleküllinien in turbulenten inhomogenen Moleküllwolken bei Abweichungen vom lokalen thermodynamischen Gleichgewicht“

Kreutz, Peter: „Ladungskorrelationen beim Aufbruch von Goldprojektilen in Reaktionen bei  $E/A = 600 \text{ MeV}$ “

Barth, Winfried: „Untersuchungen zum Funneling von niederenergetischen Protonenstrahlen“

Kowalewski, Jerzy: „Einkristallzüchtung und Charakterisierung von  $\text{YBa}_2\text{Cu}_3\text{O}_{7-x}$ “

Hartnack, Christoph: „Beschreibung von Flußeffekten und Teilchenproduktion in relativistischen Schwerionenstößen“

Doerner, Robert: „Die Vorhersagbarkeit von deterministisch-chaotischen Bewegungen“

Barth, Manfred: „Diffusion und Ionenleitung in elastisch deformierten Alkalihalogenid-Kristallen“

Wenyuan, Sun: „Züchtung von  $\text{CeCu}_2\text{Si}_2$ -Einkristallen mit dem „Colt Boat“-Verfahren“

Schmidbauer, Wolfgang: „Kristallzüchtung und Strukturbildung: Erstarrungsfrontdynamik in hochschmelzenden, transparenten Systemen“

Stengelin, Martin: „Kinetik des Ionentransports der H, K-AT-Pase“

#### Chemie:

Hosseini-Merescht, Mahmonir: „Darstellung Tetracyclischer Vorläufer von Alkaloiden des Yohimban-, Heteroyohimban-, Corynanthe und des Strychnos-Curare-Typs“

Afshari, Ebrahim: „Untersuchungen zur strahlenden und strahlungslosen Desaktivierung von Singulett-Sauerstoff  $\text{O}(^1\Delta_g)$  in Lösung. Vergl. Experimente mit  $16 \text{ O}_2$  in  $18 \text{ O}_2$ “

Warmuth, Ralf: „Photolabile Cryptanden: Synthese, Eigenschaften und Anwendung auf Fragestellungen des Alkali-ionentransports durch Membranen“

Königer, Andreas: „Totalsynthese von (+)-Confertin durch enantioselektive 1,4-Addition“

Seip, Michael: „Untersuchung der Singulett-Sauerstoffbildung bei der photochemisch induzierten Eliminierung von molekularem Sauerstoff aus anorg. Peroxyverbindungen“

Haas-Lauterbach, Sigrid: „Mutationen am Tendamistat und Sekretionsstudien der Tendamistat-Derivate in Streptomyces lividans“

Ruppert, Klaus: „Strukturänderungen bei Redoxreaktionen organischer Verbindungen: Ladungsstörungen in Kontaktionen-Aggregaten von Kohlenwasserstoff-Anionen und Molekül-Polykationen sowie Gerüstverzerrung infolge sterischer Überfüllung“

Saynovits, Monica: „Neue Thiazolidinyl- und Perhydrothiazinyl-4-Carbonsäuren als Prodrugs für aktivierte Oxazaphosphorine“

Dörr, Klaus: „Umsetzungen organischer Verbindungen an schockgekühlten Festkörpern“

Bucher, Astrid: „Steroidsynthesen via Lewis-Säure-Katalysierte Diels-Alder-Reaktion nach E. Dane“

Schmieding, Friedhelm: „Der Energieaufwand der technischen Schwefelsäureerzeugung. Ein Beitrag zur Energiegeschichte der chemischen Industrie“

Wagner, Peter: „Untersuchungen von Schmelzdiagrammen binärer Systeme bestehend aus Trimethylbromsilan und den Isomeren Lutidinen“

Kopp, Horst: „Diastereoselektive Totalsynthese von ( $\pm$ )-Aka-gerin und ( $\pm$ )-3-Epikribin“

Nestler, Hans Peter: „Untersuchungen an homologen Photolactomen-Darstellung von großen und kleinen Ringen“

Rack, Monika: „Die Synthese von Thymopoeitin I, DNA- und Peptid-Strategie und deren Vergleich“

Leonhardt, André: „Durch enantioselektive Katalysierte Reaktionen zu chiral-nicht-racemische Alkoholen“

### Biochemie, Pharmazie und Lebensmittelchemie:

Hübner, Stefan: „Aufklärung der kompletten Primärstruktur des AE1-Proteins der Forellenerythrozyten und Nachweis der funktionellen Expression in Oozyten von Xenopus laevis“

Maurer, Till: „Spektroskopische und Kalorimetrische Untersuchungen des Seminalplasmins“

Friebe, Thomas: „Funktionelle Pharmakologische Untersuchungen an Muskarin- und Purinrezeptoren“ (Struktur-Wirkungs-Beziehungen von Antagonisten unter besonderer Berücksichtigung stereochemischer Aspekte sowie weitere Beiträge zur Evaluierung des Kaninchen-Vas-deferens als In-vitro-M1-Rezeptor-modell)

Liebmann, Bettina: „Bioanalytik und Pharmakokinetik des quartären M-Cholinozeptor-Antagonisten Cictroioumbromid“

Seidler, Andreas: „Charakterisierung des 33 kd Proteins vom Wasserspaltenden Komplex aus Spinat durch ortsspezifische Mutagenese“

Ewald, Günther: „Selektion, funktionelle und strukturelle Charakterisierung herbizidresistender Mutanten von Rhodospseudomonas viridis“

Nöller, Joachim: „Der Einfluß des Calciumantagonisten 7-Azido-fluphenazin auf die  $\text{Ca}^{2+}$ -ATPase des Sarcoplasmatischen Reticulums“

### Biochemie, Pharmazie und Lebensmittelchemie

Westernacher, Doris: „Hemmstoff für das Gefäßwachstum des Herzens“

Wolbring, Gregor: „Reinigung und Charakterisierung von Proteinkinase C, Proteinkinase A und Proteinkinase 2 A aus Rindersehstäbchenaußensegmenten“

Ruß, Hagen: „Entwicklung und Charakterisierung eines Hepatozyten-Zellkultur-Modells für in-vitro Metabolismus- und Enzyminduktionsstudien an Arzneistoffen“

Schwell, Bettina: „Der Einfluß pflanzlicher Drogen mit potentiell antiphlogistischer Wirkung auf die Aktivität der Rinder-5-Lipoxygenase bzw. der -Cyclooxygenase“

Beurer, Kirsten: „Versuche zur Identifizierung des renalen  $\text{Na}^+/\text{H}^+$ -Austauschers vom Typ NHE-2“

Scherer, Dieter: „Einfluß von Polybutylcyanocrylat-Nanopartikeln auf die orale Absorption von Arzneistoffen“

Grünwidl, Jürgen: „Phytochemisch-pharmakokinetische Untersuchung von Ruscus aculeatus L.: (Eindeutiger Nachweis und Charakterisierung von Spirostanolglykosiden in menschlichem Plasma nach oraler Gabe von Ruscus-Rhizomextrakt“

(Fortsetzung Seite 9)

Promotionen...

(Fortsetzung von Seite 8)

Biochemie, Pharmazie und Lebensmittelchemie:

Simon, Jeannette: „Mutanten der Ribonuclease T1 und ihre Inhibitor Komplexe — Ein NMR-spektroskopischer Vergleich mit dem Wildtyp“

★

Kuhl-Mrozek, Pia: „Verteilung der Na/K-ATPase in frühen Embryonalstadien von *Xenopus laevis*“

★

Stegemann, Sven: „Wirkung niedriger Gamma-Ganzkörperdosen, Vitamin-E-Mangel und statischer Magnetfelder auf die Aktivität der Acetylcholinesterase in Knochenmarkszellen der Maus“

★

Mayer, Sascha: „Analytik und Pharmakokinetik des chiralen Lipidsenkens Beclobrat“

★

Jahn, Petra: „β-Adrenozeptor-Affinität, Pharmakodynamik von Esmolol und seinem Säuremetaboliten — Aussagemöglichkeiten vergleichender Bestimmungen der Plasmakonzentration mit HPLC-Detektion und Radiorezeptorassay in vitro und im Humanversuch“

★

Schiller, Max: „Desensibilisierung von Neuroblastom x Gliom-Hybridzellen gegenüber Atriale Natriuretischem Faktor: Untersuchungen zur Hydrolyse und Ausschleusung von 3,5-cyclischem Guanosinmonophosphat (cGMP)“

★

Stieneker, Frank: „Entwicklung und Prüfung von Adjuvantien für HIV Impfstoffe“

★

Mädessell-Herrmann, Kristin: „Endocytotische Herunterregulierung der Na<sup>+</sup>-K<sup>+</sup>-ATPase-Aktivität von *Xenopus laevis* Oocyten durch Effektoren der Proteinkinase C“

Mathematik

Gehrke, Ralf: „Die höheren geometrischen Invarianten für Gruppen mit Kommutatorrelationen“

Psychologie

Blume, Werner: „Optimale Fahrerinformation: Bewertung analoger und digitaler Tachometer auf einer Bildschirmanzeige“

★

Lamsfuß, Sabina: „Mißkonzepte und Analogien: Kindliche Vorstellungen über das Zusammenwirken von Kräften“

Geowissenschaften

Ye, Yuanrong: „Zur Geochemie und Petrographie der unterkarbonischen Schwarzschieferserie in Oderhausen, Kellerwald, Deutschland“

★

Reichenbacher, Bettina: „Mikrofaunen, Paläogeographie und Biostratigraphie der miozänen Brack- und Süßwassermolasse in der westlichen Parathethys unter besonderer Berücksichtigung der Fisch-Otolithen“

★

Swoboda, Jan: „Geoökologische Grundlagen der Bodennutzung und deren Auswirkung auf die Bodenerosion im Grundgebirgsbereich Nord-Benins — ein Beitrag zur Landnutzungsplanung“

Vereinigung von Freunden und Förderern der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e.V.

Die zusammen mit der 1914 errichteten Stiftungsuniversität gegründete Universitätsvereinigung wurde am 29. November 1918 in das Vereinsregister eingetragen. Ihre erste Satzung nennt deutlich die Gründe, aus denen gerade die Frankfurter Universität schon damals auf die laufende Unterstützung von Freunden und Förderern angewiesen war.

*Die Universität Frankfurt verdankt als Stiftungsuniversität ihre finanzielle Grundlage freiwilligen Stiftungen von Privatpersonen und von Körperschaften öffentlichen und privatrechtlichen Charakters. Um ihre Fortentwicklung auf derselben Grundlage sicherzustellen, haben sich Stifter und Freunde der Universität zu einem Verein zusammengeschlossen.*

Seitdem ist es das Ziel der Vereinigung, die Universität bei der Erfüllung ihrer Aufgaben zu unterstützen, ihr vor allem Mittel für die Errichtung neuer sowie für die Vergrößerung und Unterstützung bestehender Institute und für wissenschaftliche Arbeiten zur Verfügung zu stellen. Die Vereinigung bemüht sich, Finanzierungslücken nach Möglichkeit zu schließen und jene wissenschaftlichen Arbeiten durch Zuschüsse zu fördern, für die sonst nur unzureichende Mittel zur Verfügung stehen. Außerdem sieht die Vereinigung eine wichtige Aufgabe darin, in der Bevölkerung Sinn und Verständnis für wissenschaftliche Forschung und Lehre zu verbreiten und die Universität und die Mitglieder ihres Lehrkörpers in lebendiger Verbindung mit der Bürgerschaft und der Wirtschaft im Frankfurter Raum zu halten, zugleich aber auch mit ihren früheren Studierenden. Die Vereinigung berät Einzelpersonen und Körperschaften, die zugunsten der Universität neue Stiftungen zu errichten wünschen, und übernimmt die Verwaltung solcher Stiftungen.

Dank der Hilfsbereitschaft ihrer Mitglieder und Förderer hat die Vereinigung seit ihrer Gründung für die Universität und ihre Fachbereiche sowie zur Dotierung von Geldpreisen große Beträge zur Verfügung gestellt — allein in den letzten fünf Jahren mehr als DM 5 Mio. als Zuwendung und nahezu DM 1 Mio. als Darlehen. Damit konnte sie immer wieder Engpässe in den verschiedenen Bereichen beseitigen und große Wirkungen erzielen.

Mitglied der Vereinigung von Freunden und Förderern der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e. V. können sowohl Einzelpersonen als auch Firmen und Körperschaften werden. Einzelmitglieder zahlen mindestens DM 50,— (Studenten der Universität DM 10,—), Firmen und Körperschaften mindestens DM 250,— als Jahresbeitrag. Sonderzuwendungen sind herzlich willkommen.

Die Bestrebungen der Vereinigung sind im Sinne der geltenden steuerlichen Bestimmungen als gemeinnützig anerkannt. Die Geschäftsstelle erteilt für jede Beitragszahlung oder Spende eine zum Steuerabzug berechnete Quittung. Dabei werden zweckgebundene Spenden (z. B. für bestimmte Forschungsvorhaben) alsbald auftragsgemäß verwendet.

Jedes Mitglied erhält kostenlos das Wissenschaftsmagazin FORSCHUNG FRANKFURT, den „Uni-Report“ — eine periodisch erscheinende Zeitung der Universität, die auch Mitteilungen der Vereinigung veröffentlicht — sowie den Jahresbericht.

Zu den Veranstaltungen und Studienreisen ergehen besondere Einladungen, ebenso zu der jährlichen Mitgliederversammlung.

Die Geschäftsstelle der Vereinigung von Freunden und Förderern der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e. V. befindet sich in der Universität, Senckenberganlage 31, 10. Stock, Postfach 11 1932, 6000 Frankfurt am Main 11, Tel. (069) 798-3931, Frau Hilde Schmidt. Geschäftsführer: Klaus-Dieter Geiger, Bockenheimer Landstraße 10, 6000 Frankfurt am Main 1, Tel. (069) 718-3672. Konten: Postgirokonto Ffm. 555 00-608 (BLZ 500 100 60) · BHF-Bank 6932 (BLZ 500 202 00) · Metallbank GmbH 2158384 (BLZ 502 204 00).

Beitrittserklärung

Ich bin/wir sind bereit, Mitglied der Vereinigung von Freunden und Förderern der Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt am Main e. V. (Postanschrift: Senckenberganlage 31, Postfach 11 1932, Frankfurt am Main 11) mit Wirkung vom 1. Januar \_\_\_\_\_ zu werden und einen Jahresbeitrag von \_\_\_\_\_ DM zu zahlen.

Name, Vorname bzw. Firma \_\_\_\_\_

Beruf \_\_\_\_\_

Straße, Nr. bzw. Postfach \_\_\_\_\_

PLZ, Ort \_\_\_\_\_

Datum \_\_\_\_\_

Unterschrift \_\_\_\_\_

Abbuchungs-Ermächtigung

Ich bin/wir sind damit einverstanden, daß der Jahresbeitrag von meinem/unserem Konto

Nr. \_\_\_\_\_ BLZ \_\_\_\_\_ Bankinstitut \_\_\_\_\_ Ort \_\_\_\_\_

vom \_\_\_\_\_ an abgebucht wird. Datum \_\_\_\_\_ Unterschrift \_\_\_\_\_

## Hans-Christoph Lauer neuer Professor für Zahnärztliche Prothetik

Der Hessische Ministerpräsident hat mit Wirkung vom 10. 8. 1992 Professor Dr. Hans-Christoph Lauer unter Berufung in das Beamtenverhältnis auf Lebenszeit zum Universitätsprofessor ernannt.

Die Hessische Ministerin für Wissenschaft und Kunst hat ihn am gleichen Tag in die Professur für Zahnärztliche Prothetik am Zentrum für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde (Carolinum) der Johann Wolfgang Goethe-Universität in Frankfurt/M. eingewiesen. Herr Lauer war bereits ab 1. 4. 1992 mit der Wahrnehmung der Aufgaben dieser Professur betraut worden.

Der Vorstand der Freiherr Carl von Rothschild'schen Stiftung Carolinum hatte Herrn Professor Lauer zum 1. 4. 1992 zum Leiter der Abteilung für Zahnärztliche Prothetik seines Zahnärztlichen Universitäts-Institutes bestellt.

Herr Lauer wurde am 28. 7. 1952 in Neunkirchen/Saar geboren. Von 1971 bis 1976 studierte er an der Universität des Saarlandes Zahnheilkunde. Nach der Approbation am 6. 12. 1976 war Herr Lauer bis zum 31. 12. 1977 als wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Abteilung für Zahnerhaltung der Klinik und Poliklinik für Zahn-, Mund- und Kieferkrankheiten in Homburg/Saar tätig. Vom 1. 2. 1978 bis zum 30. 4. 1979 leistete er den Grundwehrdienst als Stabsarzt ab.

Die Promotion zum Dr. med. dent. erfolgte am 28. 2. 1979 mit der Dissertation „Experimentelle Untersuchungen zur Abhängigkeit der Unterkiefer-Grenzbewegungen von der Okklusionshöhe“.

Am 1. 7. 1979 erfolgte der Wechsel an die Universitäts-Zahnklinik München, zunächst als Akademischer Rat an der Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie und ab 1. 1. 1982 an der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik. Am 1. 11. 1983 wurde Herr Lauer zum Funktionsoberarzt ernannt.

Am 16. 7. 1986 habilitierte er sich für das Fach Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde mit der Arbeit „In-vitro-Studien zur Replantation von Zähnen — Expe-



Hans-Christoph Lauer

rimentelle Untersuchungen an explantierten Zähnen und gezüchteten Desmodontalfibroblasten“.

Am 1. 1. 1988 wurde Herr Lauer zum Universitätsprofessor (C 3) und Leitenden Oberarzt an der Poliklinik für Zahnärztliche Prothetik in München ernannt.

Am 20. 3. 1991 erhielt er den Ruf auf die C 4-Professur für Zahnersatzkunde an der Justus-Liebig-Universität Gießen, den er am 21. 6. 1991 zugunsten des Rufes auf die C 4-Professur an die Universität Frankfurt/M. ablehnte.

Das wissenschaftliche Werk umfaßt mehr als 30 Publikationen, darunter zwei Buchbeiträge, und mehr als 50 Vorträge im In- und Ausland.

Hauptarbeitsgebiete sind die Physiologie des Kauapparates, die Funktionsdiagnostik und -therapie, die experimentelle Zellzüchtung, die Werkstoffkunde und die klinische Prothetik. Geplant sind in der Grundlagenforschung interdisziplinäre Projekte mit anderen Abteilungen des Carolinums z. B. auf dem Gebiet der Implantatprothetik und der Kiefergelenkdiagnostik und -therapie. Des Weiteren ist in dem von Prof. Heidemann am Carolinum aufgebauten Zellkulturlabor eine Weiterführung der in München begonnenen In-vitro-Untersuchungen an Desmodontalfibroblasten vorgesehen. **Werner Groß**

## Studentische Hochschulgruppen

### 40 Jahre RCDS Frankfurt

40 Jahre ungebrochene demokratische Tradition

„Wenn wir nun aufbrechen in das fünfte Jahrzehnt unseres Bestehens, dann mit der festen Gewißheit, daß die Zukunft kein unentdecktes Land ist, vor dem es sich zu fürchten gilt, sondern eine große Chance für uns und alle demokratischen Kräfte.“ Mit diesen Worten des Vorsitzenden schloß die Begrüßungsansprache anlässlich des vierzigjährigen Bestehens des RCDS Frankfurt. Am 18. Juni 1952 erfolgte, damals noch unter der Bezeichnung „Christlich Demokratische Hochschulgruppe“, die Gründung der Frankfurter RCDS-Gruppe. Höhepunkt der Feierlichkeiten, die sich über das ganze Jahr 1992 hinwegzogen, war ein Festakt in der Aula der Johann Wolfgang Goethe-Universität am 17. Juni 1992. Etwa 100 aktive RCDSler, Altmitglieder, Freunde und Förderer nahmen an der Akademischen Feier teil, die unter der Schirmherrschaft von Prinz Casimir zu Sayn-Wittgenstein stand.

In den 40 Jahren seiner Existenz konkurrierte der Frankfurter RCDS mit einer Vielzahl von Gruppierungen, die er alle überlebte. Keine andere Gruppierung an der Frankfurter Universität hat eine vergleichbare Lebensdauer. In dieser Zeit wurde einiges erreicht: Der RCDS Frankfurt ist die mit Abstand stärkste Gruppierung an der Universität Frankfurt. Sechs von 22 Sitzen im Studentenparlament und fünf von 20 Sitzen im Konvent der Universität sprechen hier eine deutliche Sprache. Der RCDS Frankfurt hat sich als feste hochschulpolitische Kraft etabliert und ist anerkannter Gesprächspartner der Politik. In rund 20 der 40 Jahre seines Bestehens war der RCDS Frankfurt am Allgemeinen Studentenausschuß beteiligt. In dieser langen Periode hat er das Geschehen an der Universität wesentlich mitgeprägt. So zuletzt von 1986 bis 1989. Seit dem 16. Oktober 1992 stellt er mit Robert Huber wieder den AStA-Vorsitzenden. 20 Jahre nach der 68er Bewegung hat sich die strukturelle Mehrheit der linken Studentengruppen



„Der RCDS-Bundesvorsitzende, Eckard Wälzholz, überreicht dem Vorsitzenden des RCDS Frankfurt, Robert Huber, ein Buchpräsen und gratuliert zum Jubiläum.“ (Foto: RCDS)

überlebt. Bürgerlich-liberale Koalitionen haben wieder eine realistische Chance im Studentenparlament eine Mehrheit zu erringen.

Der Schirmherr der Feier, Prinz Casimir zu Sayn-Wittgenstein, die Frankfurter CDU-Vorsitzende und Kandidatin für das Amt der Oberbürgermeisterin der Stadt Frankfurt bei den nächsten Kommunalwahlen im März 1993, Frau Petra Roth, der RCDS Bundesvorsitzende, Eckard Wälzholz, sowie der Vorsitzende des Freundes- und Fördererkreises des RCDS Frankfurt am Main e.V., Günther Graf von der Schulenburg,

überbrachten Grußworte an den Frankfurter RCDS.

In der Festrede sprach Bundesminister Dr. Heinz Riesenhuber über die Bedeutung der Forschung im vereinten Deutschland.

Anlässlich des Jubiläums liegt nun auch eine 76seitige Festschrift „40 Jahre RCDS Frankfurt — 40 Jahre für Freiheit und Demokratie“ vor, die bezogen werden kann beim: Freundes- und Fördererkreis (FFK) des RCDS Frankfurt am Main e.V. Senckenberganlage 31, Uni-Postfach 268, 6000 Frankfurt am Main 11. Fernmündliche Anfragen unter: Tel./Fax 069/798-3094 **Der Vorstand**

## Ehrenpromotion des Fachbereichs Humanmedizin an Ronald G. Crystal

Am 8. 12. 1992 verleiht der Fachbereich Humanmedizin der Johann Wolfgang Goethe-Universität die Ehrenpromotion an Ronald George Crystal, M.D. Dr. Crystal wurde am 23. April 1941 in Newark, New Jersey, geboren. Er studierte an der Tufts University in Medford, Massachusetts, sowie an der University of Pennsylvania in Philadelphia, wo er auch den Grad des M. D. erwarb. Weitere Stationen seiner beruflichen Karriere waren unter anderem das Massachusetts General Hospital sowie die Harvard University in Boston.

Seit 1975 leitet Crystal den Pulmonary Branch am National Heart, Lung, and Blood Institute der National Institutes of Health in Bethesda, Maryland, USA. Er hat nicht nur auf seinem Fachgebiet, der Pneumologie, Forschungsarbeit geleistet. Darüber hinaus war er auch als Wissenschaftler und akademischer Lehrer im gesamten Bereich der Medizin tätig. Sein Schriftenverzeichnis weist seit

1963 mehr als 300 wissenschaftliche Publikationen in internationalen Zeitschriften aus.

Schwerpunkte der Arbeit Ronald Crystals waren die fibrosierenden Lungenerkrankungen, die Sarkoidose sowie die obstruktiven Lungenerkrankungen, besonders das Lungenemphysem. In vielen Fällen hat Ronald Crystal den Krankheitsprozeß bis in die molekularen Mechanismen hinein entschlüsselt. Viele Fortschritte in Diagnostik und Therapie dieser Erkrankungen wurden ermöglicht.

Diese Forschungsarbeiten wären nicht möglich gewesen ohne die gleichzeitige „Erfindung“ der Technik der bronchoalveolären Lavage. Dieses „Blutbild der Pneumologen“ hat die Medizin im letzten Jahrzehnt in diagnostischer Hinsicht weit vorangebracht. Von großer Bedeutung ist diese von Ronald Crystal in die klinische Routine eingeführte Technik. Die mit der sog. „reversed lavage“ verbundenen Möglichkeiten einer

Gentherapie spielen eine wichtige Rolle.

In den letzten Jahren hat sich Ronald Crystal der Gentherapie zugewandt. Er fand einen ebenso originellen wie einfachen Ansatz zur Lösung des Problems der Einschleusung von Erbinformationen in Zellen direkt am beabsichtigten Wirkort. Unter Verwendung von Adenoviren, harmlosen Erregern von Infektionen der oberen Atemwege, kann genetisches Material in die epithelialen Zellen der tiefen Atemwege eingeschleust werden. Im Tiermodell ist dies mit dem Gen für das  $\alpha$ -1-Antitrypsin bereits gelungen. Die gleiche Technik soll nun auch helfen, den inzwischen bekannten genetischen Defekt bei Patienten mit Mukoviszidose zu korrigieren. Dr. Crystal hat in zwei klassischen Lehrbüchern der Inneren Medizin, Harrison's „Principles of Internal Medicine“ und Cecil's „Textbook of Internal Medicine“, die Kapitel über interstitielle Lungenerkrankungen verantwortlich betreut. Darüber

hinaus ist Dr. Crystal Co-Autor und Herausgeber von „The Lung. Scientific Foundations“, dem wichtigsten Standardwerk für die wissenschaftlichen Grundlagen der Pneumologie. Seit 15 Jahren besteht eine enge Kooperation zwischen der Abteilung für Pneumologie des Zentrums der Inneren Medizin und dem Pulmonary Branch. Der Abteilungsleiter, Prof. Dr. J. Meier-Sydow, sowie drei seiner Mitarbeiter, Dr. M. Rust, Dr. R. Buhl und Dr. J. Bargon waren im Labor von Ronald Crystal tätig. Der Zusammenarbeit entsprang eine große Zahl gemeinsamer Publikationen. Dr. Crystal und viele seiner Mitarbeiter haben im Gegenzug in den vergangenen Jahren zu Fortbildungsveranstaltungen und Kongressen die Universität Frankfurt besucht. Die bis heute fortbestehende intensive Kooperation spiegelt den Kontakt zwischen den beiden Abteilungen sowohl auf der wissenschaftlichen als auch auf der persönlichen Ebene wider. **Werner Groß**

Neue Frauenbeauftragte des Fachbereichs Rechtswissenschaft ist Bibliotheksberrätin **Hallgerd Höfer**. Sie wird dieses Amt für ein Jahr ausüben. Höfer ist die Nachfolgerin von Marijon Kayßer.

★ **Hubert Kaufmann** ist neuer Technischer Leiter der Universität im Dezernat IV. Der gelernte Elektriker mit dem Schwerpunkt Krankenhausbetriebstechnik war von 1979 bis 1980 beim Psychiatrischen Krankenhaus in Hadamar angestellt. Von 1980 bis 1985 war er Hausinspektor bei der Metro in Gießen für den Bereich Kältetechnik. 1985 wechselte er an die Universität, wo er zunächst für die Beheizung zuständig war.

★ **Prof. Dr. Manfred Weiss** erhielt das Verdienstkreuz am Bande des Verdienstordens der Bundesrepublik Deutschland. Der Jurist erhielt die Auszeichnung „in Anerkennung seiner um Volk und Staat erworbenen besonderen Verdienste“.

## Personalien

**Veranstaltungen der KHG:**

„Traumreisen“: Der Umgang mit „inneren Bildern“ soll geübt werden. Stille, Entspannung, bewußter Umgang mit dem Atem und ruhige Musik sollen dies unterstützen. Mittwochs, 13. 1., 27. 1., und 3. 2. 1993, jeweils um 20.00 Uhr im Studentenhau, Jügelstraße, Raum 36; Leiter: Martin Dück.

„Lernen ohne Streß — Ziele verwirklichen“: Mit Dipl.-Päd. Brigitte Schemait; Montag, 18. 1., 25. 1. und 1. 2. 1993, jeweils von 17.00 bis 21.00 Uhr, Alfred-Delp-Haus, Beethovenstraße 28; 1—2 Decken und lockere Kleidung sind mitzubringen. Anmeldung bis zum 11. Januar 1993 bei der Katholischen Hochschulgemeinde (Martin Dück), Tel. 069/748077/78.

„Nähe und Distanz in Beziehungen“: Neben der Theorie soll auch der individuelle Umgang mit Nähe und Distanz betrachtet werden; Leitung: Heidi Raab-Weinberg (Pädagogin/Theologin) und Martin Dück (Pädagoge/Theologe); Freitag, 22. 1. 1993, 17.00 Uhr, bis Sonntag, 24. 1. 1993, 13.00 Uhr, im Studentenhau Jügelstraße, Raum 36; Anmeldung bei der Katholischen Hochschulgemeinde, Tel. 069/748077/78.

**Mittwoch, 2. Dezember**

Prof. Dr. J. Habermas, Prof. Dr. W. Hassemer, Prof. Dr. H. Hess, Prof. Dr. S. Simiitis, Prof. Dr. I. Staff: „Fremde“, „Andere“ und das Toleranzgebot des Grundgesetzes 14.00 Uhr, Hörsaal V, Hauptgebäude, Mertonstraße — Veranstalter: Fachbereich Rechtswissenschaft

Prof. Dr. P. B. Spahn: Die Rolle des US-Dollars im Weltwährungssystem 16.00 Uhr, Hörsaal H 1, Hauptgebäude Mertonstraße — Veranstalter: Universität des Dritten Lebensalters

Prof. Dr. N. Seiler, Marion Merrell Dow. Research Institut, Straßburg: Inhibitoren des Polyamin-GABA-Stoffwechsels als Werkzeuge der Forschung und als Arzneimittel 17.15 Uhr, Institut für Pharmazeutische Chemie, Georg-Voigt-Straße 14, Kleiner Hörsaal — Veranstalter: Institut für Pharmazeutische Chemie

Prof. Dr. H. Paul, Berlin: Quantenmechanische Messung der Phase 17.15 Uhr, Hörsaal für Angewandte Physik, Robert-Mayer-Straße 2—4 — Veranstalter: Fachbereich Physik

Dr. Knupp, Frankfurt: Verdrängter Tod — Junges Sterben in der Klinik 18.00 Uhr, Uni-Klinik, Haus 23 B, Kursraum 2 — Veranstalter: Katholische Hochschulgemeinde

Ökumene-Chor Frankfurt, Probe 18.00 Uhr, Christuskirche, Ökumenisches Zentrum, Beethovenplatz — Veranstalter: Evangelische Studentengemeinde

**Veranstaltungen**

Prof. Dr. I. Vejvoda, Institute for European Studies, Belgrad: A Country Disappears. The Question of Democracy 18.15 Uhr, Hörsaal H 6, Hauptgebäude Mertonstraße — Veranstalter: Stiftungsgastprofessur der Deutschen Bank AG und Institut für Sozialforschung

Prof. Dr. M. Schou, Risskov/Dänemark: Rezidivprophylaxe der MDK — was ist wichtig und was nicht? 18.15 Uhr, Hörsaal des Zentrums der Psychiatrie, Heinrich-Hoffmann-Straße 10, Niederrad — Veranstalter: Zentrum der Psychiatrie

Prof. Dr. A. Kamlah, Osna-brück: Die Griffigkeit der Naturwissenschaftlichen Sprache — Anwendungsbedingungen exakter Termini: Verwendungsstabilität, Eindeutigkeit, Situationsunabhängigkeit 18.15 Uhr, Gebäude des Fachbereiches Philosophie, Raum 4, Dantestraße 4—6 — Veranstalter: Fachbereich Philosophie

Prof. Dr. G. Schoser, Mainz: Zur Entwicklung der Botanik in Frankfurt am Main 18.30 Uhr, Festsaal des Naturmuseums Senckenberg, Senckenberganlage 25 — Veranstalter: Senckenbergische Naturforschende Gesellschaft

Prof. Dr. H. Haefner, Zürich: Erdbeobachtungen und Umweltüberwachung aus dem Weltraum 19.00 Uhr, Geowissenschaftlicher Hörsaal, Senckenberganlage 34 — Veranstalter: Frankfurter Geographische Gesellschaft

Dr. N. Assaily, Direktor des Palestinian Center for the Studies of Non-Violence: Israel und Palästina: „Frieden ohne Gewalt“ 19.30 Uhr, Studentenhau, Jügelstraße 1, Raum 203 — Veranstalterinnen: Evangelische Studentengemeinde und Deutsch-Palästinensische Gesellschaft

**Donnerstag, 3. Dezember**

Prof. Dr. F. G. Friemel, Frankfurt: Der Weg der katholischen Kirche in der DDR 12.15 Uhr, Fachbereich Katholische Theologie, Hausener Weg 120, Seminarraum 3 — Veranstalter: Fachbereich Katholische Theologie

Dr. U. Terlinden: Neue Stadträume und Auflösung des weiblichen Lebenszusammenhangs 16.00 Uhr, Turm Robert-Mayer-Straße, Raum 3701 — Veranstalter: Frauenrat des Fachbereiches Gesellschaftswissenschaften

Prof. Dr. K. von Fischer, Erlenbach/Schweiz: Ernst Kurth (1886—1946) als Lehrer und Denker — persönlich erlebt 16.00 Uhr, Turm Robert-Mayer-Straße, Hörsaal 104 a — Veranstalter: Fachbereich Klassische Philologie und Kunstwissenschaften, Musikwissenschaftliches Institut

Prof. Dr. R. Bigny, Grenoble: The consequences of carbo hydrate deprivation in plants 17.15 Uhr, Kleiner Hörsaal des Botanischen Instituts, Siesmayerstraße 70 — Veranstalter: Fachbereich Biologie/Botanisches Kolloquium

H. Ries, Gilching: Großstadt in der Kinder- und Jugendliteratur 18.00 Uhr, Sitzungsraum des Institutes für Jugendbuchforschung, Myliusstraße 30 — Veranstalter: Institut für Jugendbuchforschung

Dr. C.-P. Richter, Frankfurt: Erste Hilfe am Unfallort 20.15 Uhr, Arminenhau, Paul-Ehrlich-Straße 1, Sachsenhausen — Veranstalterin: Frankfurt-Leipziger Burschenschaft Arminia

**Freitag, 4. Dezember**

Dr. C. Müller, MPI für Entwicklungsbiologie, Tübingen: Die Rolle kortikaler Gliazellen bei Entwicklungsplastizität im Sehsystem von Säugetieren. 11.15 Uhr, Hörsaal der Dr. Senckenbergischen Anatomie, Haus 27 B — Zentrum der Morphologie

PD Dr. S. Reichmuth, Bayreuth: Islamische Begriffe in afrikanischen Sprachen — ein Lexikonprojekt 11.30 Uhr, Professur für Afrikanische Sprachwissenschaften, Kettenhofweg 135 — Veranstalter: Fachbereich Geschichtswissenschaften, Professur für Afrikanische Sprachwissenschaften

Professor Dr. Z. Manna, Stanford University: Models for Reactive Systems 12.00 Uhr, Institut für Informatik, Seminarraum 307, Robert-Mayer-Straße 11—15 — Veranstalter: Informatikkolloquium

Dr. Erika Bleibtreu, Wien: Archäologische Denkmäler im Jemen 17.15 Uhr, Archäologisches Institut, Gräfstraße 76, 7. Stock, Raum 714 — Veranstalter: Archäologisches Institut

D. Bönning: Finsternisse — Kosmische Schattenspiele 20.00 Uhr, Physikalischer Verein, Robert-Mayer-Straße 2—4 — Veranstalterin: Volkssternwarte des Physikalischen Vereins

**Sonabend, 5. Dezember**

Dr. F. J. T. Lee: Studententag: Vijana: Deutsch-afrikanischer Dialog, „Afrika ... vom Mythos der Überbevölkerung“ 10.00 Uhr, Kapelle des Studentenhau, Jügelstraße 1 — Veranstalter: Afrikanischer Studentenverein, Evangelische Studentengemeinde

D. Bönning: Tips für den Fernrohrkauf 15.00 Uhr, Physikalischer Verein, Robert-Mayer-Straße 2—4 — Veranstalterin: Volkssternwarte des Physikalischen Vereins

**Montag, 7. Dezember**

Professor Dr. J. Ossner: Entwicklung der Schreibfähigkeiten von Kindern und Jugendlichen. Entwicklungspsychologische und didaktische Überlegungen 10.00 Uhr, Institut für Deutsche Sprache und Literatur I, Raum 101, Georg-Voigt-Straße 10/I — Veranstalter: Fachbereich Neuere Philologien

Professor Dr. Ron Gabbay, University of Western Australia, Perth: The Economics of Islam 16.15 Uhr, Neuer Senatssaal, Juridicum, 10. Stock — Veranstalter: Fachbereich Wirtschaftswissenschaften, Professur für öffentliche Finanzen

M. C. Raff, London: Molecular and cell biological analysis of the generation of glial cells in the CNS 18.15 Uhr, Hörsaal des Max-Planck-Institutes für Hirnforschung, Deutschordenstraße 46 — Veranstalter: Max-Planck-Institut für Hirnforschung

W. Ebert, Forstamt der Stadt Frankfurt: Wälder in Ballungsgebieten — das Beispiel des Frankfurter Stadtwaldes 18.15 Uhr, Kleiner Hörsaal des Botanischen Instituts, Siesmayerstraße 70 — Veranstalter: Botanisches Institut, Stadt Frankfurt und Zentrum für Umweltforschung

**Dienstag, 8. Dezember**

Dr. H. Richter, Erfurt: Entwicklung und Tendenzen der Kunsterziehung in der DDR 10.00 Uhr, Hörsaal 12, Mertonstraße — Veranstalter: Fachbereich Klassische Philologie und Kunstwissenschaften, Institut für Kunstpädagogik

Dr. B. Wehrli: Von der Dramaturgie des Mitleids zur Ästhetik des Erhabenen. Die Ausgrenzung der Frau durch die idealistische Ästhetik 14.00 Uhr, Hörsaal H 5, Hauptgebäude Mertonstraße — Veranstalter: Fachbereich Neuere Philologien

V. Kutscher, Kassel: Aus meinem Skizzenbuch, Überlegungen und Schritte während der Herstellung 16.00 Uhr, Hörsaal der Biologie, 1. Stock, Sophienstraße 1—3 — Veranstalter: Fachbereich Klassische Philologie und Kunstwissenschaften

Dr. T. Wobbe, FU Berlin: Geschlechterverteilung im sozialen Raum am Beispiel von Rechtsradikalismus und Rassismus 16.15 Uhr, Sitzungsraum 1 des Institutes für Sozialforschung, Senckenberganlage 26 — Veranstalter: Institut für Sozialforschung

Prof. Dr. F. Trillmich, Bielefeld: Verhaltensökologie der Jungenaufzucht bei Ohrenrobben 17.15 Uhr, Kleiner Hörsaal des Zoologischen Instituts, Siesmayerstraße 70 — Veranstalter: Fachbereich Biologie, Zoologisches Institut

Dr. B. Wehrli: Poststrukturalismus und Femi-

nismus. Methodologische Überlegungen 18.00 Uhr, Institut für Deutsche Sprache und Literatur, Raum 205, Gräfstraße 78/II — Veranstalter: Fachbereich Neuere Philologien

Frau Thi Hong Van: Vietnamesische Frauen zwischen Tradition und Emanzipation: Ihr Leben und ihre Arbeit im Krieg, in der Nachkriegszeit und als Migrantinnen in Osteuropa 19.00 Uhr, Alfred-Delp-Haus, Beethovenstraße 28, 1. Etage — Veranstalterinnen: Evangelische und Katholische Hochschulgemeinde

Gottesdienst und internationale Lieder und Musik zur Vorweihnachtszeit 19.00 Uhr, Alfred-Delp-Haus, Beethovenstraße 28 — Veranstalterin: Katholische Hochschulgemeinde

Dr. D. Rexroth, Frankfurt: 1200 Jahre Frankfurt am Main — Pro und Contra zu den Jubiläumsfeiern 1994 19.00 Uhr, Kundenzentrum der Frankfurter Sparkasse, Neue Mainzer Straße 47—53 — Veranstalter: Polytechnische Gesellschaft und Kuratorium Kulturelles Frankfurt

**Mittwoch, 9. Dezember**

Prof. A. Bammer, Emory University, Atlanta: The Wednesday, Lecture 12.00 Uhr, Georg-Voigt-Straße 12, Raum 103 — Veranstalter: Institut für England- und Amerikastudien

Dr. J. Schissler, Zentrum für Nordamerikaforschung: Muster der politischen Kultur und der öffentlichen Meinung in den USA gegenüber Europa 16.00 Uhr, Hörsaal H 1, Hauptgebäude Mertonstraße — Veranstalter: Universität des Dritten Lebensalters

Prof. Dr. J. Link: Professur für Allgemeine Betriebswirtschaftslehre, Antrittsvorlesung 16.15 Uhr, Hörsaal H, Hauptgebäude Mertonstraße — Veranstalter: Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Dr. W. Dressendörfer, Bamberg: Pflanzensymbolik in der Tafelmalerei des 15./16. Jahrhunderts 16.15 Uhr, Kunstgeschichtliches Institut, Gräfstraße 76, Erdgeschoß — Veranstalter: Kunstgeschichtliches Institut

Prof. Dr. B. Pflug: Chronobiologische Funktionen bei endogenen Psychosen 17.00 Uhr, Bibliothek im Zentrum der Rechtsmedizin, Haus 44, Universitäts-Klinikum — Veranstalter: Zentrum der Rechtsmedizin

Dr. S. Lisch, Frankfurt: Klinik und Therapie von Ticstörungen 17.00 Uhr, Hörsaal des Zentrums der Psychiatrie, Heinrich-Hofmann-Straße 10, Niederrad — Veranstalter: Zentrum der Psychiatrie

Prof. Dr. K. O. Stetter, Regensburg: Leben im siedenden Wasser 17.15 Uhr, Institut für Mikrobiologie, Mehrzweckgebäude, Haus 75 A, Seminarraum, 2. Stock, Sandhofstraße — Veranstalter: Fachbereich Biologie

## Veranstaltungen

Prof. Dr. B. Schürmann, München:  
**Anwendungsorientierte Entwicklung von Basistechniken für neuronale Netze (Antrittsvorlesung)**  
17.15 Uhr, Hörsaal für Angewandte Physik, Robert-Mayer-Straße 2-4  
— Veranstalter: Fachbereich Physik

Dr. M. Jung:  
**Leben heißt sterben — zur philosophischen Deutung des Todes**  
18.00 Uhr, Uni-Klinik, Haus 23 B, Kursraum 2

**Ökumene-Chor Frankfurt, Probe**  
Christuskirche, Ökumenisches Zentrum, Beethovenplatz  
— Veranstalter: Evangelische Studentengemeinde

Bettina Keil:  
**Frauen — Körper — Bewegung — Sport**  
18.00 Uhr, „Turm“ Robert-Mayer-Straße/Ecke Senckenberganlage, Raum 2105  
— Veranstalter: Lesben- und Frauenreferat der Universität

Prof. Dr. W. Weisheit, Bad Krozingen:  
**Was geht uns der tropische Regenwald an?**  
19.00 Uhr, Geowissenschaftlicher Hörsaal, Senckenberganlage 34  
— Veranstalterin: Frankfurter Geographische Gesellschaft

Prof. Dr. H. Fortak, FU Berlin:  
**Satellitentechnik für die Meteorologie: Dynamik der Atmosphäre**  
20.00 Uhr, Hörsaal des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Straße 2-4  
— Veranstalter: Physikalischer Verein

**Mondfinsternis**  
22.00 Uhr, Sternwarte des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Straße 2-4  
— Veranstalterin: Volkssternwarte des Physikalischen Vereins

**Donnerstag, 10. Dezember**

Dr. N. Gussone, Ratingen:  
**„Der Codex“ auf dem Thron. Zur Verehrung des heiligen Buches in Liturgie und Zeremonie**  
10.15 Uhr, Hörsaal H, Hörsaalgebäude Mertonstraße  
— Veranstalter: Historisches Seminar

Dr. R. Williams, Edinburgh:  
**The Social Shaping of Production Technologies**  
16.00 Uhr, Turm, Raum 2304, Senckenberganlage  
— Veranstalter: Fachbereich Gesellschaftswissenschaften, Industriosozialologisches Kolloquium

Dr. Lorenz Jäger:  
**Über Frank und Donald Wedekind**  
18.15 Uhr, Bibliothek der Professur für Theaterwissenschaft, I. Stock, Bettinastr. 64  
— Veranstalterin: Professur für Theaterwissenschaft

**Freitag, 11. Dezember**

Dr. H. Baier, Max-Planck-Institut für Entwicklungsbiologie, Tübingen:  
**Untersuchungen zur Geruchskodierung im Gehirn**  
11.15 Uhr, Hörsaal der Dr. Senckenbergischen Anatomie, Haus 27 B

— Veranstalter: Zentrum der Morphologie

David Anderson, M. A., Frankfurt:  
**Lautsymbolik, Zufall oder Universalien? Überlegungen am Beispiel afrikanischer Sprachen**  
11.30 Uhr, Professur für Afrikanische Sprachwissenschaften, Kettenhofweg 135  
— Veranstalter: Fachbereich Geschichtswissenschaften, Professur für Afrikanische Sprachwissenschaften

Prof. Dr. G. Binding, Köln:  
**Die neue Kathedrale**  
12.15 Uhr, Hörsaal H 2, Gräfststraße 50  
— Veranstalter: Kunstgeschichtliches Institut

**Werkstattgespräch mit Heribert Beigel, ZDF**  
14.00 Uhr, Sitzungsraum des Institutes für Jugendbuchforschung, Myliusstraße 30  
— Veranstalter: Institut für Jugendbuchforschung

Dr. R. H. Berg, Riso National Laboratory, Roskilde/Dänemark:  
**Peptide Nucleic Acides (PNA): Design, Synthesis and Properties**  
16.15 Uhr, Hörsaal 1 der Chemischen Institute, Niederurseler Hang  
— Veranstalter: Fachbereich Chemie, Organisch Chemisches Kolloquium

Prof. Dr. T. Hölscher, Heidelberg:  
**Formen des Lebens und Formen der Kunst in der Antike**  
18.30 Uhr, Liebieghaus, Museum alter Plastik, Schaumainkai  
— Veranstalter: Archäologisches Institut

P. Diel:  
**Meteoriteneinschläge — Wendepunkte der Evolution?**  
20.00 Uhr, Physikalischer Verein, Robert-Mayer-Straße 2-4  
— Veranstalterin: Volkssternwarte des Physikalischen Vereins

**Montag, 14. Dezember**

H. Goldkamp, Neuss:  
**Musikalische Bildung an Volkshochschulen — Ein Tätigkeitsfeld für Musikpädagogen**  
10.00 Uhr, Institut für Musikpädagogik, Raum 409, Sophienstraße 1-3  
— Veranstalter: Fachbereich Klassische Philologie und Kunstwissenschaften

Prof. Dr. L. Balcerowicz, Universität Warschau:  
**Aspekte der Wirtschaftsreform in Polen**  
16.15 Uhr, Hörsaal H4, Hörsaalgebäude Mertonstraße  
— Veranstalter: Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

C. Bernadoni, Berlin:  
**Politik des grün-alternativen Frauenrats in Berlin**  
16.15 Uhr, Institut für Sozialforschung, Sitzungsraum I  
— Veranstalter: Institut für Sozialforschung

Prof. Dr. L. Steubing, Universität Gießen:  
**Bioindikation von Luftverunreinigungen im Ballungsgebiet Untermain — Ein zusammenfassender Überblick**  
18.15 Uhr, Kleiner Hörsaal des Botanischen Institutes, Siesmayerstraße 70  
— Veranstalter: Botanisches Institut, Stadt Frankfurt und Zentrum für Umweltforschung

**Dienstag, 15. Dezember**

Dr. D. Rucht:  
**Thesen zum Verhältnis von Öffentlichkeit und sozialen Bewegungen**  
16.15 Uhr, Institut für Sozialforschung, Sitzungsraum I, Senckenberganlage 26  
— Veranstalter: Institut für Sozialforschung

Dr. G. A. Polis, Nashville, Tennessee:  
**Biology and ecological importance of desert scorpions**

17.15 Uhr, Kleiner Hörsaal des Zoologischen Institutes, Siesmayerstraße 70  
— Veranstalter: Fachbereich Biologie, Zoologisches Seminar

**Gottesdienst und adventlich nachdenkliche Feier**  
19.00 Uhr, Alfred-Delp-Haus, Beethovenstraße 28  
— Veranstalterin: Katholische Hochschulgemeinde

**Mittwoch, 16. Dezember**

Prof. Dr. T. de Lauretis, University of California, Santa Cruz:  
**The Subject of Fantasy**  
12.00 Uhr, Hörsaal des Instituts für England- und Amerikastudien, Kettenhofweg 130  
— Veranstalter: Institut für England- und Amerikastudien

Dr. H.-J. Weigel, Alte Leipziger Versicherungen, Oberursel  
**Neue Kapitalmarktinstrumente für die Kapitalanlage der Versicherungsunternehmen**  
17.00 Uhr, Hörsaal H, Hauptgebäude, Mertonstraße  
— Veranstalter: Fachbereich Wirtschaftswissenschaften

Prof. Dr. W. Wetzel, Frankfurt:  
**Chemie und chemische Technologie als Triebkräfte zur industriellen Revolution im 19. Jahrhundert, Antrittsvorlesung**  
17.15 Uhr, Hörsaal für Angewandte Physik, Robert-Mayer-Straße 2-4  
— Veranstalter: Fachbereich Physik

Dr. A. Peyman, Hoechst AG, Frankfurt:  
**Oligonucleotid — Antagonisten als potentielle neue Therapeutika**  
17.15 Uhr, Kleiner Hörsaal des Institutes für Pharmazeutische Chemie, Georg-Voigt-Straße 14  
— Veranstalter: Pharmazeutisches Seminar des Fachbereichs Chemie

PD Dr. H.-J. Haug, Psychiatrische Universitätsklinik Basel:  
**Wahn bei Depressiven: Symptom oder diagnostische Entität?**  
18.15 Uhr, Hörsaal des Zentrums der Psychiatrie, Klinikum, Heinrich-Hofmann-Straße 10  
— Veranstalter: Zentrum der Psychiatrie

Prof. Dr. Elzbieta Matynia, New School for Social Research, New York:  
**Women in the Post-Communist Societies: Emergence of Gender Issues.**  
18.15 Uhr, Hörsaal H6, Hauptgebäude Mertonstraße  
— Veranstalter: Stiftungsgastprofessur der Deutschen Bank AG, New School für Social Research und Institut für Sozialforschung

Prof. Dr. H. Krupp, Weingarten:  
**Die Schumpeter-Dynamik als Motor von Technik und Gesellschaft. Beobachtung in Japan**  
18.30 Uhr, Hörsaal B, Hauptgebäude Mertonstraße  
— Veranstalter: Interdisziplinäre Arbeitsgruppe Technikforschung (IATF)

Prof. Dr. U. Prokop, Marburg/Essen:  
**Der Philosoph und die „Unschuld“. Zu einigen Szenen aus dem Werk des J. J. Rousseau**  
20.00 Uhr, „Turm“, Raum 904, Senckenberganlage 13-17

— Veranstalterin: Arbeitsstelle Frauenforschung und Frauenstudien, Fachbereich Erziehungswissenschaften

Prof. Dr. R. Furrer, Weltrauminstitut Berlin:  
**Forschung im und aus dem All**  
20.00 Uhr, Hörsaal des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Straße 2-4  
— Veranstalter: Physikalischer Verein

**Donnerstag, 17. Dezember**

Dr. A. Escher, Erlangen:  
**Das traditionelle Handwerk in marokkanischen Städten**  
10.00 Uhr, Institut für Didaktik der Geographie, Raum 9/10, Schumannstraße 58  
— Veranstalter: Institut für Didaktik der Geographie

**Freitag, 18. Dezember**

Dr. R. Kroos, München:  
**Die Nutzung mittelalterlicher Kirchenräume**  
12.15 Uhr, Hörsaal H2, Gräfststraße 50  
— Veranstalter: Kunstgeschichtliches Institut

Prof. Dr. L. M. Reyneri, Turin:  
**Performance Analysis of Mathematical Computation Using Pulse Streams**  
14.15 Uhr, Institut für Informatik, Raum 307, Robert-Mayer-Straße 11-15  
— Veranstalter: Informatikkolloquium

Dr. M. Fuchs, München:  
**Zur kunstgeschichtlichen Stellung der Piräusbronzen**  
17.15 Uhr, Archäologisches Institut, 7. Stock, Raum 714, Gräfststraße 76  
— Veranstalter: Archäologisches Institut

V. Heinrich:  
**Die Sternbilder des Winterhimmels**  
19.00 Uhr, Volkssternwarte des Physikalischen Vereins, Robert-Mayer-Straße 2-4  
— Veranstalterin: Volkssternwarte des Physikalischen Vereins

**Montag, 21. Dezember**

Prof. Dr. Georgii, Frankfurt:  
**Das Frankfurter Stadtklima**  
18.15 Uhr, Kleiner Hörsaal des Botanischen Institutes, Siesmayerstraße 70  
— Veranstalter: Botanisches Institut, Stadt Frankfurt und Zentrum für Umweltforschung

**Dienstag, 22. Dezember**

**Gottesdienst und Überleitung auf Weihnachten**  
19.00 Uhr, Alfred-Delp-Haus, Beethovenstraße 28  
— Veranstalterin: Katholische Hochschulgemeinde

**Donnerstag, 24. Dezember**

**Fahrt zum „großen Stadtgeläute“ in die Innenstadt**  
16.30 Uhr, Treffen am Alfred-Delp-Haus, Beethovenstraße 28  
— Veranstalterin: Katholische Hochschulgemeinde

**Weihnachtsgottesdienst und Feier**  
18.00 Uhr, Alfred-Delp-Haus, Beethovenstraße 28  
— Veranstalterin: Katholische Hochschulgemeinde, Anmeldung bis zum 21. Dezember unter der Nummer 74 80 77

Sussmann's  
Presse & Buch  
International

Lesen  
Sie mal  
fremd!

Internationale  
Bücher,  
Zeitschriften  
und  
Magazine in  
englischer,  
französischer,  
spanischer  
und  
italienischer  
Sprache

An der Katharinenkirche  
Zeit 127  
W-6000 Frankfurt 1  
Telefon (0 69) 1 31 07 51  
Fax (0 69) 1 31 01 49